Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 5 500 000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 5 000 000 Mk. Bei Postbezug monatl. 5 512 000 Mk. Unter Streifbd. in Polen montl. 8 000 000 Mk., Danzig 2,5 Guld. Deutschl. 2,5 Rmk. Einzelnummer 300000 M., Sonntags u. Feiertags 350 000 M. Bei höherer Gewalt. Betriebsstörg., Arbeitsniederlegung od. Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferg. der Zeitg. od. Rückzahlg. des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 150 000 Mark, die 90 mm breite Reklamezeile 750 000 M. Danzig 10 bz. 50 Dz.Pf. Deutschland 10 bzw. 50 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 500 000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847. Posen 202157.

Nr. 21. Bromberg, Freitag den 25. Januar 1924. **48. Jahrg.**

Die Weltpolitik und Polen.

Von Dr. E. von Behrens.

Eine unumgängliche Vorbedingung für die richtige Einstellung der Außenpolitik eines jeden Staates bildet die richtige Einschätzung seiner natürlichen Stellung allen anderen Staaten gegenüber; und zwar nicht der momentanen Stellung, die sich aus relativ kurzfristigen Bedürfnissen dieses Staates und seiner Nachbarn ergibt und die sich gleich dem Wetter ständig verändert, sondern derjenigen Stellung, welche vom ewigen Laufe der Weltgeschichte gebieterisch einem jeden Lande und seiner Bevölkerung diktiert wird. — Die Politik ist ja überhaupt nichts anderes als die praktische Anwendung der Völkergeschichte verflossener Jahrzehnte (auch Jahrhunderte und sogar Jahrtausende!) zu den Bedingungen der Gegenwart und der nächsten Zukunft. Gibt es aber so viele schlechte Politiker in der Welt, so trägt daran wohl zumeist die historische Unwissenheit und nur selten der böse Wille der Regierenden die Schuld; manchmal allerdings auch die Verblendung des klaren Denkvermögens durch die Gefühle der Rache, der Dankbarkeit, des Hasses oder der Zuneigung ohne die nötige Rücksicht auf die Anforderungen der politischen Weitsicht. Daher pflegt man auch beim tüchtigen Politiker vor allem sein kaltes Blut nachzurühmen.

Die Engländer sind es, die sich seit jeher diese für die Politik so überaus nützliche Charaktereigenschaft anerzogen haben, — und England ist es, das heute auf dem Gebiete der Politik den Ton aller Welt angibt. Die kaltblütige, äußerlich gefühllose und ihrem Wesen nach doch stabil-egoistische Politik des Briten hat ihm die halbe Menschheit vor die Füße geworfen. Die Macht Albions ist heute so groß, wie sie es nie zuvor gewesen, obwohl es wohlweislich diese seine Macht nicht voreilig einzelne Völker spüren läßt. Der Franzose und seine Freunde vom europäischen Festlande mögen sich nur ruhig einbilden, daß die Grande Nation, wie einst im Zeitalter Ludwig XIV., an der Spitze der zivilisierten Menschheit marschiere: es vergehen nur wenige Jahre, und siehe da, — es wird das Schicksal seines gedemütigten deutschen Nachbars erleben: schon schreit Mussolinis Rom nach der „uritalienischen Irredenta" — Korsika, Savoyen, Nizza, Tunis ... Schon verspricht auch de Revera seinen braven Spaniern das Erbe von Fez, Marokko und Tanger; schon hat der deutsche Michel sein „Gott strafe England!" — vergessen. Die englische Einkreisungspolitik, die alte, erprobte Politik Pitts und Salisburys, beginnt zu wirken.

Es ist Amerika im Westen und die slawischen Neustaaten im Osten, die nur noch ausgeschaltet werden müssen, damit die Frucht reif werde. Der letzte Weltkrieg hat es schlagend bewiesen, wie fest die Yankee-Republik ans Gängelband ihrer alten Metropole noch immer gebunden ist; das englischsprechende Nordamerika hat eben eine Riesentechnik, aber keine eigene Kultur. Das Seelenleben des denkenden Amerikaners unterliegt nur allzu sehr dem Einflusse gerade der englischen Bücher, des englischen Professors, des englischen Künstlers, des englischen Redakteurs usw. Wenn auch der Brite (für jeden Fall!) seine japanische Zuchtrute für das große politische Kind, Yankee genannt, nicht stets zur Hand hätte, so wäre auch dann an ein bewaffnetes Eingreifen Amerikas gegen England kaum jemals zu denken. Franklins Heimat wird im Falle eines Krieges der Angelsachsen von Europa mit dem „French dog" sich nie und nimmer auf dessen Seite stellen: das Andenken an Lafayette (und Kosciuszko!), der einst die Freiheit der Vereinigten Staaten gegen Georg IV. von England mit auszufechten half, ist im Laufe der 150 verflossenen Jahre gründlich ausgeblichen.

Wer hilft also dem isolierten, von allen Seiten umzingelten Franzosenvolke? Sollen es seine Senegalnigger sein? Oder — etwa der schlaue Tscheche mit seinen 60 Prozent fremdstämmigen Minderheiten im eigenen komplizierten Staatsgebäude? Beide — eine fürwahr unzuverlässige Hilfe in der Not. Der Serbe wird es sicherlich nicht sein — der hat sich neulich „ganz unverhoffterweise" mit seinem italienischen Nachbar vertragen. Nur wir, das feurige Polen, der Staat der „Franzosen des Ostens" bleiben noch. Auf Warschau blickt man vom Quai d'Orsay mit sicherem Vertrauen. Auf unseren Soldaten baut sich Frankreichs Hoffnung auf. Unsere dankbare, hochherzige, heldenmütige, vom hehren Kulte alles französischen — von Henri Valois und Marie Leszczyńska bis auf Napoleon I. und die vielen Zamoyskis — durchtränkte Nation soll den einzigen Verbündeten gegen die Welt der vom „perfiden Albion" aufgehetzten Feinde Frankreichs stellen! — —

Das ist die Stellung, die man uns, den Bürgern dieses Staates zutraut. Die politischen Geschehnisse schreiten in unserem Zeitalter der Elektrizität mit Riesenschritten vorwärts. Schon reicht die Arbeiterregierung Macdonalds hinter Polens Rücken die Hand den Befehlshabern der Moskowiterbataillone, die nur allzu gerne die Fußstapfen Suwarows und Kretschetnikows betreten möchten.

Sind denn die Zeichen am politischen Firmamente nicht zur genüge sichtbar für einen jeden, der nicht verblendet bleiben soll?

Die zwölfte Stunde naht. Kehrt um, ihr Herren Politiker, für die der Deutschenhaß und die Franzosenliebe die obersten Gebote der politischen Weisheit ausmachen! —

Witos über die letzten Beratungen des Piast.

Warschau, 23. Januar. Im Zusammenhang mit den letzten Beratungen des Piastenklubs wandte sich ein Vertreter des neuen Warschauer Organs „Echo Warszawskie" an den früheren Premier Witos mit der Bitte um Angabe näherer Einzelheiten. Herr Witos erklärte vor allem, er müsse dem Vorwurf, den man seiner Partei gemacht habe, als ob sie reaktionäre Gelüste hätte, entgegentreten. Weiter erklärte Witos, daß die Praxis des parlamentarischen Lebens in Polen große Mängel gezeigt habe, und daß der Sejm wiederholt den Eifer der Exekutivgewalt verraten habe, indem er Verwirrung gestiftet und die Arbeit der Regierung paralysiert habe.

Witos erklärte weiter, daß der Abgeordnetensessel nicht die Lebensgrundlage bilden könne für Leute ohne Beschäftigung und auch nicht den sicheren Zufluchtsort bilden dürfe für Agitatoren, die von den Behörden verfolgt würden. Polen ist nicht für den Sejm da, sondern der Sejm für Polen.

Der Klub des Piast hat noch nicht im einzelnen seine Absichten und Pläne hinsichtlich der Verstärkung der Macht des Staatspräsidenten festgestellt. In der Partei überwiegt indessen die Auffassung, daß man diese Macht verstärken müsse dadurch, daß man dem Präsidenten die Möglichkeit der Vertagung und der Auflösung des Sejm gibt. Allgemein herrsche die Überzeugung in der Partei, daß man die Zahl der Abgeordneten erheblich verkleinern und die Altersgrenze für die Abgeordneten sowohl wie für die Wähler erhöhen müsse.

Was den Senat anlangt, so sprach sich Witos dafür aus, daß man entweder dem Senat das Recht der gesetzlichen Initiative verleiht, oder daß man ihn beseitigt.

Anknüpfend an die Berichte über die Beratungen der Piastenpartei über die vorstehend bereaten Fragen stellt die „Gazeta Warszawska" folgende Postulate auf:

1. Die Vervollständigung des in Polen herrschenden Systems der parlamentarischen Regierung durch die Erteilung der Berechtigung an den Staatspräsidenten, den Sejm aufzulösen, was nach der Ansicht des Blattes die Leistungsfähigkeit der exekutiven Macht erhöhen würde.

2. Erteilung des Rechts der legislativen Initiative an den Senat.

3. Änderung der Wahlordnung, welche in gewissem Grade den Ausweg aus dem gegenwärtigen Zustande der Zersplitterung und des zwischenparteilichen Chaos erleichtern würde.

Die „Gazeta Warszawska" vertritt die Ansicht, es müsse ernst erwogen werden, was in dieser Angelegenheit geschehen soll. Die vorbereitenden Arbeiten könnten jedoch schon begonnen werden.

Lenins Tod.

Echo des Todes Lenins in der polnischen Presse.

„Rzeczpospolita"-Warschau schreibt: Wladimir Iljicz Lenin ist gestorben. Sein Tod ist unzweifelhaft eines der wichtigsten politischen Ereignisse der letzten Zeiten auf unserem Kontinent. ... Jenseits unserer Grenze im Osten, im Lande aller möglicher Möglichkeiten, verschwindet mit dem letzten Seufzer dieses immerhin ausnahmsweisen Menschen der Friede, der in Rußland in den letzten Jahren geherrscht hat. Und Rußland, dieses „Versuchsobjekt der interplanetaren Theorien Lenins", wie Gorkij bemerkte, wird wieder vor neue Katarklismen gestellt.

„Kurjer Poranny"-Warschau: Für die Massen, die von dem Rausch der Empörung erfaßt waren, war er eine „Feuersäule", die den Weg zum gelobten Lande zeigte. Auf diesem mit Leichen besäten Wege zeigte sich auch diese Feuersäule als Leiche. ... Ein vergifteter Geist ging von ihm aus ... Alles zog sich zusammen und schrumpfte zusammen, erstarb bei der Berührung dieser Leichenhand, das Familienleben und das Kindeslachen. Lebenskeime hatte er nicht in seiner Seele. ... Eine „lebende Leiche" ist von dieser Welt gegangen. Er starb endlich, „denn wer mit seinem Leben Tod gibt, der aufersteht nimmer, wenn er stirbt." Lenin gab in seinem Leben nur Tod um sich herum, nichts als Tod. —

*

Lenin auf der Bahre — Trotzki unter Bewachung.

Riga, 24. Januar. Nach dem Tode Lenins konzentriert sich das allgemeine Interesse auf die Person Braunstein-Trotzkis. In offiziellen sowjetistischen Kreisen wird zugegeben, daß sich Trotzki, trotzdem ihm die Ärzte eine Veränderung des Klimas angeordnet haben, noch immer in Moskau befindet. Es sind Gerüchte im Umlauf, daß die Kollegen Trotzkis diesen nicht aus den Augen verlieren wollen, und daß sie ihn unter strenger Kontrolle in seiner Wohnung festhalten, so daß er als interniert betrachtet wird. Es ist unmöglich, diese Gerüchte auf ihre Richtigkeit hin zu prüfen, sie sind jedoch mit Vorsicht aufzunehmen, da alle Meldungen darüber, was in Rußland vorgeht, gefärbt sind. Auch die Versicherungen der sowjetistischen Behörden, daß nach den letzten Reibungen innerhalb der Partei diese mehr konsolidiert ist, als in irgend einer anderen Zeit, werden ebenfalls skeptisch aufgenommen. Der Tod Lenins wird, wie der „Przegląd Wieczorny" annimmt, eine weitere Zersetzung der Partei zur Folge haben, die wahrscheinlich nur eine Frage der Zeit ist.

Mark und Dollar am 24. Januar

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags.)

Danziger Börse

1 Dollar = 10 600000 p. M.
1 Dollar = 4,2 Billionen d. M.
1 Million p. M. = 0,56 Gulden

Warschauer Börse

1 Dollar = 10 600 000 p. M.
1 Danz. Gulden = 1 800 000 p. M.

Zuspitzung des englisch-französischen Konflikts.

Die Blockade von Köln.

Durch einen Beschluß der französischen Regie, keine Waren mehr aus der englischen Zone zu befördern und nur noch die bisherigen Transporte nach der englischen Zone durchzulassen, wird jeder Eisenbahnverkehr mit der britischen Zone so gut wie verhindert. Der Beschluß hat in englischen Kreisen große Überraschung hervorgerufen. Man sieht darin den Beginn einer wahren Blockade der englischen Zone und glaubt, daß die Eisenbahnregie dadurch einen Druck auf die englische Zone ausüben möchte, um das Eisenbahnnetz auch der Kölner Zone in ihre Hand zu bekommen.

*

Die Aufgabe der Regierung Macdonalds.

Englische Pressestimmen.

„Westminster Gazette" schreibt, es scheine kein Zweifel darüber zu bestehen, daß die Franzosen einen offenen Bruch mit England wegen der Kölner Bahnen geschaffen haben. Dies mache die Lage ernster, aber viel einfacher. Man stehe der Tatsache gegenüber, daß Frankreich eine Blockade der Kölner Zone gutheiße.

Die „Times" betonen in einem Leitartikel, daß die Schwierigkeiten und Gefahren am Rhein zunähmen. Die neue Regierung werde wohl sehr wenig Zeit nach ihrer Amtsübernahme verstreichen lassen, um die dringenden Probleme zu behandeln, die in dieser Gegend entstanden seien. Bezug nehmend auf das im Unterhaus von Mac Neill verlesene Telegramm des britischen Generalkonsuls Clive weist das Blatt darauf hin, daß der darin geschilderte schamlose Zustand das Ansehen aller Besatzungsbehörden berühre, da die Besetzung eine gemeinsame sei und jeder Alliierte seinen Anteil an der Verantwortung für jeden Teil des besetzten Gebietes trage. Die Franzosen hätten ihre Besetzung eines großen Teiles des Rheinlandes dazu ausgenutzt, um eine endgültige eigene nationale Politik zu verfolgen. Eine separatistische Bewegung sei von ihnen gefördert worden, und zwar durch Einschüchterung wie durch politischen und wirtschaftlichen Druck. Das Ergebnis sei eine Lage, bei der jetzt die britische und die französische Politik im besetzten Gebiete in scharfem Gegensatz zueinander ständen. Die pfälzische Angelegenheit treibe die Meinungsverschiedenheit auf die Spitze. Das Ergebnis der Untersuchung Clives mache es der britischen Regierung vollkommen unmöglich, das skandalöse Verfahren in der Pfalz direkt oder indirekt zu billigen. Das Blatt fährt fort, überall trieben französische Ziele und französische Methoden das Leben des Rheinlandes in Richtungen, die im Friedensvertrage von Versailles niemals in Aussicht genommen worden seien. Die britischen Behörden in Köln und Koblenz seien in Verteidigungsstellung gedrängt worden. Das Kölner Gebiet sei eine Insel in einem Meer französischer Bestrebungen. England müsse sich entweder den französischen Abmachungen unterwerfen und sich zurückziehen oder seine unanfechtbaren Vertragsrechte mit großer Festigkeit geltend machen. Dies sei keineswegs eine theoretische, sondern eine praktische Frage, die den gesamten Charakter der britischen Verwaltung Kölns berühre.

Es sei vollkommen unzulässig, daß die britischen Behörden in Köln direkt blockiert würden. Im Interesse des Rufes der Engländer als Verteidiger des Rechtes müßten sie in Köln bleiben und eine feste Haltung gegenüber allen Versuchen, sie hinauszudrängen, einnehmen. **Angesichts der augenblicklichen Verwirrung im Rheinlande sollte die britische Regierung ihr Äußerstes tun, um die britischen Rechte zur Geltung zu bringen.**

Der Pfalz-Berichterstatter der „Times" schreibt, es sei notwendig, vorbehaltlos zu sagen, daß es ganz allein die französische Politik sei, die für das augenblickliche terroristische System in der Pfalz verantwortlich sei. Der französische Durchschnittsoffizier und Gentleman im Rheinland führe jedoch die Befehle des Generals de Metz und des Oberkommissars Tirard in dieser Frage ohne die geringste Begeisterung aus. Zahlreiche französische Offiziere haßten den Kontakt, den die Politik ihrer Vorgesetzten sie mit den niedrigsten Elementen der deutschen Bevölkerung zu unterhalten zwinge. Der Berichterstatter schildert die französischen Maßnahmen zugunsten der Separatisten und den von ihnen ausgeübten Terror. Die sogenannte autonome Regierung mache keine Versuche, zu regieren, sondern nur solche zur Einschüchterung, und zwar eigens zu dem Zweck, Geld einzutreiben.

Lebensmittelversorgung der Städte.

Im Zusammenhang mit der letzten Konferenz im Außerordentlichen Teuerungskommissariat betreffend das Hauptversorgungsamt wurde eine Reihe von wichtigen Beschlüssen gefaßt, deren Ausführung dem Außerordentlichen Teuerungskommissar überwiesen wurde. Es sollen also die von dem Versorgungsamt berechneten Preise billiger sein

wie die Marktpreise und auf der faktischen Goldmarkkalkulation fußen. Organisationen, die die Stadtbevölkerung mit Lebensmitteln versorgen, und Kooperativen erhalten in dem Hauptversorgungsamt in Posen (GUZahan) 14tägigen Kredit. Die Transaktionen des Hauptversorgungsamtes müssen in den Börsen der betreffenden Städte notiert sein. Doch darf der GUZahan keine eigenen Mehlmagazine einrichten. Speziell für Warschau wurde angeordnet, daß in Zukunft die Brotpreise (und auch Mehlpreise) von dem Regierungskommissariat im Einverständnis mit den Vertretern der GUZahan und der Konsumentenorganisationen durchgeführt werden. Als Grundlage der Preisberechnung soll die Preisnotierung der Warschauer Getreidebörse dienen. Endlich wurde bestimmt, daß der GUZahan keinen Getreideexport ausüben soll. Zwecks Regelung des Verhältnisses des GUZahan zu den Konsumenteninteressen wurde eine spezielle Dreimännerkommission gewählt.

Die Teuerungswelle in Polen.

Interessant ist die Gegenüberstellung des Anwachsens der Teuerung in den einzelnen Städten des Staates. Anschließend geben wir die Zahlen, die den Unterschied im Jahre 1923 illustrieren, wobei das Anwachsen der Teuerung in Warschau mit der Zahl 100 und in anderen Städten mit niederen oder höheren Zahlen angegeben ist:

Kongreßpolen: Warschau 100,0, Bialystok 96,0, Lodz 92,7, Pabianice 91,4, Sosnowice 86,3, Grodno 86,2, Czenstochau 85,9, Radom 81,6, Dąbrowa Górn. 81,4, Lublin 80,5, Petrikau 80,5, Kalisch 79,3, Zawiercie 77,8, Suwalki 77,4, Lomza 76,5, Plock 75,3, Wloclawek 75,3, Siedlce 74,3, Kielce 74,1.

Kleinpolen: Boryslaw 103,4, Bielitz 93,4, Przemysl 89,0, Lemberg 88,9, Krakau 87,1, Stanislawow 86,8, Stryj 79,9, Tarnow 78,4, Nowy Sacz 76,1, Tarnopol 74,8.

Großpolen und Pommerellen: Posen 91,5, Thorn 83,0, Bromberg 80,5, Graudenz 79,4, Inowroclaw 78,3.

Schlesien: Rybnik 100,6, Königshütte 99,9, Bielsko 94,1, Kattowitz 92,0, Cieszyn 84,2.

Ostgebiete: Wilna 100,8, Pinsk 92,0, Kowel 90,3, Rowno 84,3, Luck 76,9, Brzeszcz am Bug 75,3.

Wie man sieht, ist nur in Boryslaw, Rybnik und Wilna eine größere Teuerung wie in Warschau bemerkbar. Die billigste Stadt in Polen ist Kielce.

Die Hypothekenfrage in Deutschland.

Keine Aufwertung der Reichsschulden.

Aus Anlaß der Beratung des bayerischen Antrages auf Erlaß eines Sperrgesetzes zwecks Vorbereitung der Hypothekenaufwertung gab Reichsjustizminister Emminger für die Reichsregierung im Rechtsausschuß des Reichsrats folgende Erklärung ab:

Die Entscheidung des Reichsgerichts vom 23. November 1923 hält eine Aufwertung der Hypothekenforderungen unter Berücksichtigung der persönlichen Verhältnisse von Gläubiger und Schuldner sowie unter Berücksichtigung der öffentlichen Lasten des Grundstücks nach Lage des Einzelfalles für berechtigt. Die Durchführung dieses Grundsatzes allein der Rechtsentwickelung zu überlassen, würde bedeuten, Deutschland in den nächsten Monaten in Millionen von Prozessen zu stürzen. Es erscheint daher notwendig, ein mehr das Durchschnittliche berücksichtigendes Verfahren zu schaffen sowie eine Unterbrechung der bereits zahlreich anhängig gemachten Prozesse herbeizuführen.

Bei Berechnung des Durchschnittssatzes wird zu berücksichtigen sein, daß für die Landwirtschaft jetzt schwere wirtschaftliche Verhältnisse entstanden sind, daß der städtische Grundbesitz infolge der Inflation vollständig verarmt und der Wert seiner Anwesen schwer herabgedrückt ist. Eine alsbaldige rasche Klärung erscheint auch deshalb notwendig, damit nicht aus der Ungeklärtheit steuerliche Verluste für Reich, Länder und Gemeinden entstehen, dies um so mehr, als die Lage der Reichsfinanzen nach wie vor äußerst ernst ist. Hierüber kann auch das scheinbar günstige Ergebnis der ersten Steuerdekade des Jahres 1924 nicht hinwegtäuschen. In Wirklichkeit macht der Überschuß der ersten Dekade nur etwa den dritten Teil der in der folgenden Dekade fällig werdenden Besoldungszahlungen und Überweisungen an die Länder aus.

Eine Aufwertung der Schuldverpflichtungen von Reich, Ländern und Gemeinden kommt nach den Grundsätzen der reichsgerichtlichen Entscheidung nicht in Frage, da diese öffentlichen Schuldner infolge des verlorenen Krieges und der Verpflichtungen aus dem Friedensvertrage zahlungsunfähig sind.

Das Festmahl der vorbestraften Abgeordneten.

Eine Veranstaltung im englischen Unterhause.

Vor einigen Tagen hat in einem der Säle des Unterhauses ein eigenartiges Festmahl stattgefunden. Wie auf der Vorderseite der Menükarte in schönen farbigen Lettern angegeben war, hatten sich auf Einladung des Parlamentsmitgliedes Scott-Duckers alle jene seiner Kollegen eingefunden, die sich rühmen konnten, schon einige Zeit im Gefängnis zugebracht zu haben. Zwar handelt es sich bloß um Vergehen politischer oder religiöser Art, aber doch hatten sechzehn Mitglieder des Unterhauses der Einladung Folge leisten können, weil sie eine wirkliche Verurteilung hinter sich und bereits mit Kerkerzellen Bekanntschaft gemacht hatten.

Den Vorsitz führte Scott-Duckers. Er hielt eine Festrede „zu Ehren der Mitglieder des Parlaments, die schon im Gefängnis gesessen hatten". Der Toast wurde von den Herren Hudson (Abgeordneter für Huddersfield), Walter Ayles (Abgeordneter für Bristol) und George Davies (Vertreter der Universität von Wales) erwidert. Nach Beendigung der offiziellen Festmahlzeit erschienen nicht dem Parlament angehörige Frauen, die als Suffragetten einige Zeit hinter Schloß und Riegel zugebracht hatten. Auch sie waren von Scott-Duckers eingeladen worden und nahmen am Dessert teil. Man sah unter diesen weiblichen Festgästen Burggräfin Rhondda, Frau Pethick Lawrence, Frau Archdale und Fräulein Dorothy Evans, die Sekretärin des Internationalen Frauenbundes. Der Lord Chamberlain hatte die besondere Erlaubnis für eine photographische Aufnahme der Gruppe dieser „Verbrecher"-Abgeordneten und ihrer Damen gegeben.

Republik Polen.

Konferenz im Ministerratspräsidium.

Für den 23. d. M. ist eine Konferenz der Presseabteilungsleiter sämtlicher Ministerien im Ministerratspräsidium angesagt. Es werden allerlei Presseangelegenheiten besprochen werden, besonders betreffend den Informationsdienst der hauptstädtischen und der Provinzpresse.

Die nächsten Sitzungen des Sejm.

In den Wandelgängen des Sejm wurde gestern die Mitteilung verbreitet, daß die Rechte den Vorschlag gemacht **habe, den Sejm zu mehrtägigen Versammlungen zusammentreten zu lassen,** worauf die Kammer wieder in die Ferien geht. Als Grund wird von den Antragstellern angegeben, daß der Sejm kein Material für seine Arbeit hat. Die erste Sitzung, die am 28. d. M. stattfindet, soll lediglich dem Gesetz über die Militärdienstpflicht gewidmet sein.

Empfänge.

Warschau, 23. Januar. Heute ist der Staatspräsident aus Spała zurückgekehrt und empfing den Premier Grabski in einer längeren Audienz. — Heute hat Premier Grabski verschiedene Personen aus politischen und wirtschaftlichen Kreisen empfangen, unter anderen den gewesenen Gesandten Piltz, den jüdischen Abgeordneten Wislicki und den Warschauer Finanzmann und Zionisten Szereszewski.

Diplomatische Stellen im Auslande.

Das Warschauer Außenministerium teilt mit, daß die in den letzten Tagen in der Presse verzeichneten Gerüchte über die Besetzung verschiedener Stellen im Außenministerium und verschiedener diplomatischer Posten im Auslande nicht aus dem Außenministerium stammen und auch nicht genau sind. Beschlüsse in dieser Angelegenheit werden erst fallen, nachdem der neuernannte Außenminister Graf Zamoyski zurückgekehrt sein wird.

Sparkommissare.

In der nächsten Sitzung des Ministerrats wird der außerordentliche Sparkommissar Wojewode Moskalewski ein Projekt vorlesen über die Ernennung von Sparkommissaren in den einzelnen Ministerien, über die Bildung eines Sparrats und über die Reorganisation der staatlichen Verwaltung.

Hilton Young.

Das Bureau des Finanzbeirats Herrn Hilton Young ist aus dem Gebäude des Handelsministeriums in das des Finanzministeriums verlegt worden. Herr Hilton Young kehrt in den nächsten Tagen aus England nach Polen zurück.

Wiederaufnahme der polnisch-deutschen Verhandlungen.

Die seinerzeit abgebrochenen polnisch-deutschen Verhandlungen in Dresden werden am 10. Februar wieder aufgenommen werden. In dieser Angelegenheit konferierte der Gesandte Olszowski mit dem deutschen Außenminister Stresemann.

Delegation der Polnischen Berufsvereinigung beim Premier Grabski.

Wie wir erfahren, hat eine Delegation der Polnischen Berufsvereinigung (Zjednoczenie Zawodowe Polskie) in Posen dem Premier Grabski eine Denkschrift überreicht, in der verschiedene aktuelle Wünsche der in der Vereinigung gruppierten Arbeiter dargelegt werden. Die Wünsche betreffen im allgemeinen Valorisation der Arbeitslöhne, nach Erhöhung derselben zur Vorkriegshöhe und schnellste Einführung der Versicherung gegen Arbeitslosigkeit sowie strengste Handhabung des Wucher- und Spekulationsgesetzes. Der Premier hörte den Eröffnungen der Delegation mit größter Aufmerksamkeit zu und versprach ihr, die ihm dargelegten Wünsche prüfen zu wollen.

Polnischer Warenumsatz mit Deutschland und Frankreich.

Der Warenumsatz zwischen Polen und Deutschland und Frankreich war im ersten Halbjahr 1923 wie folgt: Wert der nach Polen importierten Waren in polnischen Gulden, aus Deutschland: 240 840 000 und aus Frankreich: 23 438 000. Es macht dies im Vergleich zur Gesamtzahl der importierten Waren 42,4 Prozent und 4,1 Prozent aus. Der Wert der in dieser Zeit nach Deutschland und Frankreich exportierten Waren beträgt in polnischen Gulden 357 950 000 und 16 707 000. Es ist dies 56,2 Prozent und 2,8 Prozent des Gesamtexports.

Beratung der Regierung mit Industrievertretern.

Im Zusammenhang mit den Ergebnissen der Regierungsberatungen im ökonomischen Komitee des Ministerrats und der früheren Handelsminister erfahren wir, daß der Handelsminister für den 26. d. M. eine Konferenz der Regierung ansetzte mit Vertretern der Industriellen zwecks Stellungnahme gegenüber der Arbeitslosigkeit und Industriekrisis. Die Regierung beabsichtigt auf dieser Konferenz, den Wirtschafts- und Industriekreisen die Pläne für die nächste Zeit bekanntzugeben und ein Zusammenwirken derselben mit den Regierungsbestrebungen in der Aktion zur Beseitigung der genannten Erscheinungen zu erwirken.

Eine Abordnung der P. P. S. bei Macdonald.

Wie polnische Blätter melden, begeben sich in den nächsten Tagen Vertreter der P. P. S. (Polnischen Sozialdemokratischen Partei) mit dem Abgeordneten Niedzialkowski an der Spitze nach England, um der Regierung Macdonalds Glückwünsche darzubringen.

Eine Dollaranleihe in Polen.

Der Warschauer Korrespondent der „Republika" meldet seinem Blatte: In der gestrigen Sitzung des Ministerrats wurde das Projekt einer Dollaranleihe angenommen und beschlossen, das Projekt dem Staatschef zur Genehmigung vorzulegen. Das Projekt sieht die Emission der ersten Serie einer Prämiendollaranleihe vor. Die erste Serie dieser Anleihe wird in Höhe von 5 Millionen Dollar emittiert und mit 5 Prozent jährlich verzinst. Sichergestellt wird die Anleihe durch das gesamte Vermögen und sämtliche Einnahmen des Staates.

Keine Krediteinschränkung in der P. K. O.

Aus maßgebender Quelle erfahren wir, daß das Direktionskomitee der Postsparkasse (P. K. O.) beschlossen hat, auch weiterhin die bisherige Kredittätigkeit beizubehalten. Die Vorbehalte des Finanzministeriums gegen die bisherige Kredittätigkeit der P. K. O. sind durch den Premier Grabski beseitigt worden. Dieser Schritt des Premiers ist damit begründet, daß in der Finanzsanierungszeit die Krediteinschränkung der P. K. O. besonders fühlbare Folgen haben und die durch die Sanierungsaktion hervorgerufene Krisis nur vergrößern würde. Die P. K. O. wird also weiterhin durch Kreditgewährung staatliche Wirtschaftsunternehmungen fördern sowie für Kommunen und volkswirtschaftlich wichtige Industrieanlagen Kapitalien hergeben. Auch der Umstand fällt ins Gewicht, daß diese Kredite die Steuerfähigkeit von Industrie- und Landwirtschaftsunternehmungen bedeutend fördern.

Exportzoll für Getreide?

In Landwirtschaftskreisen wird erwogen, ob in Anbetracht dessen, daß die Inlandspreise für Getreide gestiegen sind, die Einführung von Exportzöllen nicht geraten wäre. Am 20. d. M. soll sich mit dieser Frage das Zollkomitee des Handelsministeriums befassen.

Intervention von Textilindustriellen bei der Militärbehörde.

Die Textilindustriellen in Bialystok haben sich an die Militärbehörde mit dem Ersuchen gewandt, die Bestellungen für Militärtuch in den Bialystoker Fabriken nicht zu verringern, da die Fabriken infolge Bestellungsmangel stillgelegt werden müßten. Wie wir erfahren, war diese Intervention von Erfolg gekrönt. Es muß bemerkt werden, daß die Bialystoker Textilfabriken vorwiegend für Heeresbedarf arbeiten.

Deutsches Reich.

Japan und das Deutsche Reich.

Wie dem „Tag" aus Tokio berichtet wird, hat der dorthin zurückgekehrte japanische Botschafter in Berlin, Hioki, vor der Tokioer Völkerbundgesellschaft eine Rede über Deutschlands Zukunft gehalten, die wegen ihres deutschfreundlichen Tones und der optimistischen Einstellung zu der Entwicklung der deutschen Verhältnisse Beachtung verdient. Hioki prägte für die Kennzeichnung der heutigen sozialen Verhältnisse Deutschlands folgendes Beispiel: In der Eisenbahn fahren in der ersten Klasse die Ausländer, in der zweiten Klasse die Kriegsgewinnler, in der dritten die Arbeiter und in der vierten die Intelligenz. Er erklärte weiter, Frankreichs Absicht ist es, die Kopfzahl der Bevölkerung Deutschlands auf die Frankreichs herabzudrücken. Aus der Besorgnis vor der großen deutschen Bevölkerung forciert es die Lostrennung des Ruhrgebietes und begrüßt alle inneren Unruhen in Deutschland. Es ist aber die Frage, wie lange Frankreich bei seinen schlechtstehenden Finanzen seine augenblickliche Macht anwenden kann, um Deutschland in eine Reihe von kleinen Staaten zu zerschlagen. Die deutsche Stärke liegt in dem Organisationsvermögen und in der unbegrenzten Erfindungsgabe, die auch durch den Krieg keineswegs verlorengegangen sind. Die Alliierten haben das deutsche Geheimnis dadurch zu erkunden gesucht, daß sie in die Militärkontrollkommission Techniker aufnahmen, die überall Untersuchungen anstellten, aber nicht zum Ziele kamen. Die deutschen Farben sind die besten auf der Erde.

Die Marseillaise in Stuttgart.

Das Publikum veranstaltete bei der Erstaufführung von Georg Büchners Drama „Dantons Tod" im württembergischen Landestheater in Stuttgart lärmende Kundgebungen gegen die am Schlusse der Tribunalszene ertönende Marseillaise. Nach Schluß der Vorstellungen setzten sich die Kundgebungen vor dem Theater fort und veranlaßten die Polizei zum Eingreifen. Die Demonstranten sangen die Wacht am Rhein, wurden aber durch die Polizei abgedrängt.

Eine neue Spende des Papstes für Deutschland.

Der Papst hat Deutschland einen Betrag von 1 200 000 Lire, 50 000 Meter Kleiderstoffe und drei Hektoliter Olivenöl für liturgische Zwecke übersenden lassen.

Aus anderen Ländern.

Der Eisenbahnerstreik in England flaut ab.

London, 23. Januar. Im Eisenbahnverkehr ist eine bedeutende Besserung eingetreten. Das Eisenbahnersyndikat erklärt, daß die Maschinisten und Heizer allmählich die Arbeit wieder aufnehmen. Die Streikenden versichern, daß die Lage, die sich am ersten Streiktage herausgebildet hat, ihre Erwartungen bedeutend übersteigt. Nach einer weiteren Meldung deutet alles darauf hin, daß der Eisenbahnerstreik seinem Ende entgegengeht. „Daily Mail" meldet, daß die englische Eisenbahndirektion vom Verbande der Maschinisten ein Schreiben erhalten hat, in dem der Vorschlag gemacht wird, die Verhandlungen wieder aufzunehmen. Die Verhandlungen sollten am heutigen Tage beginnen.

Frankreich und Serbien 1914—1924.

Der Pariser „Oeuvre" erinnert daran, daß nach dem Zustandekommen des Abkommens zwischen Frankreich und der Tschechoslowakei die Rede von einem französisch-jugoslawischen Vertrage war und daß diese Nachricht später dementiert wurde. Das Blatt schreibt, daß jetzt die Nachricht in offiziellen Kreisen bestätigt worden sei, und zwar in einer Form, die eigentümlich anmute. Der Mitarbeiter des „Oeuvre" erfährt aus offiziellen Kreisen, daß die gegenwärtig im Gange befindlichen Verhandlungen zwischen Frankreich und Jugoslawien zum Abschlusse eines Abkommens die Fortsetzung der französisch-serbischen Verhandlungen darstellen, welche durch den Krieg im Jahre 1914 unterbrochen wurden. Man füge hinzu, daß König Alexander und Königin Marie im April nach Paris kommen sollen, was die Bekräftigung der Vereinbarungen, über welche jetzt verhandelt wird, darstellen würde.

Die Zuständigkeit des Völkerbundrates.

Der vom Völkerbundrat eingesetzte juristische Ausschuß zur Prüfung der Zuständigkeit des Völkerbundrates bei internationalen Streitfällen hat seine Arbeiten begonnen. Der japanische Vertreter, Adacti, Botschafter in Brüssel, wurde zum Vorsitzenden gewählt. Dem Anschein nach werden sich die Beratungen des Ausschusses sehr schwierig gestalten und mindestens eine Woche dauern.

Amerika greift in Mexiko ein.

Der „Times" wird aus Neuyork gemeldet, daß die Entsendung der sieben amerikanischen Kriegsschiffe in die mexikanischen Gewässer sowie die Überschreitung des amerikanischen Gebietes von einer Abteilung von 2000 Mann, die vom Präsidenten Obregon gewährt wurde, die Annahme zulasse, daß die Regierung der Vereinigten Staaten beabsichtige, um jeden Preis Obregon zu stützen. Daher sei es auch erklärlich, daß Obregon infolge der von den Vereinigten Staaten gewährten militärischen Hilfe trotz der Erfolge der Aufrührertruppen und trotz der Besetzung der Petroleumzone beschlossen habe, seine große Generaloffensive auf der ganzen Front einzuleiten.

Kleine Rundschau.

* **Polizeibericht über „Hamlet".** Die Neuyorker Polizei erhielt vor einigen Tagen einen Brief, in dem der „Hamlet" als „Verletzung der öffentlichen Moral" bezeichnet und sein Verbot gefordert wurde. Was sollte die Polizei tun? Sie entsandte einen Polizeisergeanten. Der nahm sich in dem Theater eine Loge und sah sich den „Hamlet" genau an. Sodann schrieb er eine „Kritik", d. h. einen Polizeibericht. Darin stand, in dem Stück werde ein Mord begangen; aber der Held Hamlet trete gänzlich bekleidet auf, und die Ophelia sei zwar ein verrücktes Frauenzimmer, aber gleichfalls in voller, nicht zu beanstandender Kleidung. Shakespeare ist also gerechtfertigt, und sein „Hamlet" darf weiter aufgeführt werden. So entschied die Neuyorker Polizei. Die Einnahmen des Theaters sollen aber nach dieser „Rezension" erheblich zurückgegangen sein.

* **Ein Rekord auf der Schreibmaschine.** Albert Tagora, ein zwanzigjähriger Mann aus Patterson bei Neuyork, hat bei einem Wettbewerb im Maschinenschreiben, der in Neuyork zum Austrag gebracht wurde, alle bisherigen Rekorde mit einer Stundenleistung von 9120 Worten oder 147 Worten in der Minute gebrochen. Um diesen Rekord aufzustellen, mußten die Finger des Schreibers die Tastatur 41 000 mal in der Stunde berühren, was einer Mittelleistung von zwölf Anschlägen in der Sekunde entspricht. Tagora ist erst seit **sieben Jahren als Maschinenschreiber tätig.**

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 21.

Bromberg, Freitag den 25. Januar 1924.

Pommerellen.

24. Januar.

Graudenz (Grudziądz).

Liederabend Ellen Conrad.

Nachdem in diesem Winter die von der Buchhandlung Kriedte veranstalteten Konzerte wegen technischer Schwierigkeiten in der Verpflichtung von erstklassigen Künstlern zu allgemeinem, größtem Bedauern aufgehört haben, mußten es die hiesigen Kunstfreunde als hochwillkommen begrüßen, daß Frau Ellen Conrad das in Anbetracht unserer stark zusammengeschmolzenen Kunstgemeinde große Risiko und die viele Mühe auf sich nahm, um uns durch einen eigenen Liederabend zu erfreuen. Frau Ellen Conrad hat seit etwa fünf Jahren bei den verschiedensten Gelegenheiten Proben ihrer hochentwickelten Sangeskunst gegeben. Ihre Zuhörer werden mit Genugtuung festgestellt haben, wie sich die Künstlerin von Jahr zu Jahr auf ihr jetziges hohes Künstlertum allmählich emporgeschwungen hat. Eingeweihte wissen auch, daß die Sängerin die letzten Jahre hindurch unausgesetzt mit seltener Tatkraft ihre Studien teils bei hiesigen, teils bei auswärtigen Gesangspädagogen, z. B. bei dem Danziger Gesangsmeister Koenenkamp, bezüglich der freien Entwickelung der Töne, Atemtechnik und Textaussprache betrieben hat. Wir wissen auch von Konzerten, die Frau Conrad mit großem Erfolg und unter glänzender Beurteilung von Fachleuten in Danzig und Berlin gegeben hat.

Der Liederabend am 21. d. M. im Gemeindehause war denn auch für die Künstlerin ein voller Erfolg. Ihre Stimme überraschte, besonders in den lyrischen Stellen, durch bestrickenden Wohllaut. Nur in der inhaltlichen Auffassung einzelner Lieder und in der Programmaufstellung könnte man mit ihr streiten. Während uns die Micaëla-Arie aus „Carmen" verschleppt erschien, wirkte Schuberts „Erlkönig" nervös und überhastet. Frau Conrad möchte sich hier nicht nach „großen Vorbildern" — die bekanntlich in der Wiedergabe von balladenmäßig angelegten Liedern häufig durch überreife und stark übertriebene, bühnenmäßige Ausdeutung einem das Gruseln beibringen möchten — richten, sondern ihrem gesunden, künstlerischen Instinkt folgen. Wie wir der Künstlerin überhaupt empfehlen, in ihren Programmen die dramatischen und mit großen Akzenten arbeitenden Gesänge nicht allzusehr in den Vordergrund zu rücken; ihre eigentliche Domäne ist das lyrische Lied. So erreichte sie auch mit den Gesängen von Herzogenberg (dem leider mit Unrecht arg vernachlässigten, 1900 in Berlin verstorbenen Musikprofessor) und von Mittmann (einem tüchtigen Amateurkomponisten, dessen „Mädchenliedern" der begleitende Musikdirektor Willy Elisat eine stilvoll improvisierte Umrankung gab) und den „gemäßigten" Strauß-Liedern „Morgen", „Traum durch die Dämmerung", „Nacht" ihre höchste Wirkung. Zwei Gesänge von Josef Marx waren hochinteressante Neuheiten, die wir als bedeutsame Erscheinungen der neuesten Zeit dankbar entgegennahmen. Alle Schwierigkeiten, die Marx in der Gesangstimme und nicht zuletzt in der Klavierbegleitung geradezu häuft, wurden glänzend überwunden. Hocherfreulich waren die Auswahl und Wiedergabe von zwei Mendelssohn-Liedern, von denen das im Tempo atembeklemmende „Hexenlied" ganz besonders wirkte.

Die Begleitung der Gesänge durch Herrn Musikdirektor Willy Elisat schmiegte sich mit größtem Verständnis den feinsten Regungen der Sängerin an. S

---

* **Die Formulare zur Vermögensabgabe** werden nach Mitteilung des Magistrats noch in dieser Woche verschickt werden. Wer die Formulare nicht erhalten hat, muß sie im Rathaus II abholen, denn die ausgefüllten Formulare müssen bis zum 31. Januar eingereicht sein. Verspätete Einreichung zieht eine Strafe bis zu 1000 Goldfranken nach sich, das sind nach dem jetzigen Stande fast 2 Milliarden poln. Mark. Außer dem Hauptformular müssen noch die Nebenformulare A, B, C, D, E und F ausgefüllt werden, wenn die darin aufgeführten Steuer-Objekte bzw. Schulden vorhanden sind. Irgendwelche ungenauen Angaben können eine falsche Berechnung des Vermögens herbeiführen, wodurch sich die Zensiten selbst bedeutend schädigen können. Wissentlich falsche Angaben ziehen große Strafen, evtl. sogar Freiheitsstrafen bis zu 6 Monaten nach sich. Eine ganz außergewöhnliche Belastung der gesamten Industrie, des Handels und Gewerbes und der Landwirtschaft geschicht durch die neue Verordnung des Finanzministers, nach der die erste Hälfte der zweiten Rate in der Zeit vom 25. Januar bis 25. Februar und die zweite Hälfte in der Zeit vom 26. Februar bis 26. März bezahlt werden müssen. Nachdem die Patente, Akzisen, Wohnungssteuern und die vielen anderen Steuern bezahlt sind, die alles flüssige Kapital aufgezehrt haben, wird die neue Belastung von vielen Geschäften nicht getragen werden können; denn diese zweite Rate wird nach der festgesetzten ersten Rate berechnet. Diese erste Rate wurde nach dem Umsatz des 1. Halbjahres von 1923 festgesetzt. Bei dieser Festsetzung wurden jedoch in vielen Fällen nicht die Einschätzungen der Gewerbebetreibenden berücksichtigt, sondern es wurde manchmal ein mehrfacher, in einzelnen Fällen vier- bis sechsfacher Umsatz angesetzt. Die eingereichten Reklamationen wurden teilweise noch nicht erledigt; aber auch wenn die Reklamation berücksichtigt wird, hat sie doch auf die Ratenzahlung keinen Einfluß, sondern es wird ihr die erste sehr viel höhere Einschätzung zu Grunde gelegt. Das ist eine sehr harte Bestimmung, gegen die alle kaufmännischen Verbände sofort bei dem Finanzminister vorstellig werden müßten. Es kann nicht im Sinne des Gesetzes liegen, daß die hohen Ratenzahlungen nicht nach den tatsächlichen Unterlagen, sondern nach höheren Schätzungen gemacht werden. Wenn ein Gewerbetreibender beispielsweise als erste Rate 12 Millionen gezahlt hat, dann hat er jetzt 400 Goldfranken zu zahlen, das sind nach dem jetzigen Kurse ungefähr 800 Millionen Mark, davon ist die erste Hälfte, wie schon ausgeführt, vom 25. Januar bis 25. Februar, die zweite Hälfte vom 26. Februar bis 26. März zu zahlen. *

Pünktliche Zustellung der Deutschen Rundschau wird erreicht, wenn das Abonnement für Februar heute noch erneuert wird!

□ **Die Folgen der Teuerung und neuen Steuern** machen sich bereits hier und da bemerkbar. Besonders kleinere Geschäfte müssen geschlossen werden, da sie die hohen Kosten nicht aufbringen können. *

□ Nach der neuesten Erhöhung der Preise der elektrischen Straßenbahn hat der Verkehr merklich nachgelassen. Nur einzelne Wagen, welche von und zu den Zügen fahren, sind wie früher gut besetzt. *

□ **Die Wohnungsknappheit** nimmt noch mehr zu. Zurzeit richten Wohnungssuchende vielfach ihr Augenmerk auf die Wohnungen der ausgewiesenen Optanten. Neubauten können nicht ausgeführt werden und die Zahl der vorhandenen Wohnungen wird durch die Zahl der durch Baufälligkeit zum Abbruch kommenden Häuser vermiedert. *

A. **Bei dem Abbruch des städtischen Hauses** in der Schuhmacherstraße zeigt sich so recht die ärmliche Bauart der älteren Stadthäuser. Das Nachbarhaus des Raschkowski schon zeigt keine Brandsteinmauer. Eine elende Fachwerkmauer mit laufenden Ziegel- oder Lehmsteinen erbaut, grenzte an den Abbruch. Bei der Entfernung des festen Gemäuers des Abbruchs zeigten sich die großen Schäden. Die Ausmauerung des Fachwerkes stürzte ein und die entstandenen Lücken mußten mit Brettern verschalt werden. Es zeigten sich aber derartige Schäden, daß die Räumung von Wohnräumen angeordnet werden mußte. Es wird eine feste Stützmauer gegen das Haus gesetzt werden müssen, wenn es weiterhin zu Wohnzwecken wird brauchbar sein sollen, auch würde die alte schadhafte Mauer den ganzen Stadtteil verschandeln. Ob die ganz bedeutenden Kosten sich aber bezahlt machen werden, ist eine andere Sache. *

A. **Im Stadtpark** werden wieder einige Abholzungen an der Stadtgärtnerei vorgenommen. Die alten Kiefern werden im vorderen Teil des Stadtparks recht selten. *

A. **Kohlendiebstahl.** Einem hiesigen Kohlengeschäft wurde nachts ein ganzer Waggon Kohlen gestohlen. Von den Dieben keine Spur. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Konzert der Knopfschen Kapelle aus Schwetz. Es wird mit großer Freude begrüßt werden, daß am Sonnabend, den 2. Februar (Mariä Reinigung), die Knopfsche Kapelle aus Schwetz einen Operetten-, Ouvertüren- und Walzer-Abend geben wird, bei dem das Orchester der Deutschen Bühne Grudziądz mitwirkt. Das Konzert findet im großen Saale des Gemeindehauses statt; es ist als Unterhaltungskonzert gedacht, bei dem die Besucher an Tischen Platz nehmen. Da die Knopfsche Kapelle die Graudenzer Veranstaltungen stets in entgegenkommendster Weise unterstützt und auch wieder zum Maskenball der Deutschen Bühne ihre Mitwirkung zugesagt hat, darf wohl damit gerechnet werden, daß alle Kreise dies Konzert besuchen werden, besonders da der Eintritt sehr billig ist und ein Unterhaltungskonzert einer großen Kapelle hier seit langem nicht geboten wurde. Der Vorverkauf der Eintrittskarten findet im Geschäftszimmer der Deutschen Bühne, Mickiewicza (Pohlmannstraße) 15, statt. (1021 *

Deutsche Bühne Grudziądz. Der Spielplan für die nächste Woche ist folgender: Sonntag, den 27. 1., „Der Sprung in die Ehe", Mittwoch, den 30. 1., „Schwarzwaldmädel", Sonntag, den 3. 2., „Der Sprung in die Ehe". (1070

Thorn (Toruń).

Deutsche Bühne.

Die Deutsche Bühne Thorn brachte am Sonntag abend die erste Wiederholung des Max Reimann und Otto Schwartzschen Schwanks „Börsenfieber", und zwar mit einem derartigen Erfolg, daß es sich wohl verlohnt, nochmals auf die Darstellung einzugehen. Allen voran fesselt Herr Ernst Wallis als Apotheker Peter Emmerling, der Träger der Handlung. Ganz in der Rolle des nervösen und überaus reizbaren, neugebackenen Börsenjobbers aufgehend, konnte er seine mimischen Talente trefflich zur Geltung bringen. Frl. Elisabeth Friese als seine junge Frau ist ihm in schauspielerischer Hinsicht noch nicht ganz gewachsen. Läßt auch sie es an sorgfältigster Vorbereitung in keiner Weise fehlen, so vermißt man bisweilen den Ausdruck inneren Erlebens, der ihr sonst sicheres Auftreten noch annehmbarer und gefälliger machen würde. Herr Bruno Alexander als Sanitätsrat Lauprecht spielte drastisch, jedoch ohne jede Übertreibung den Intriganten, dem es rechtes Behagen ist, seine Gattin, Frau Luise Röhr, die strenge Hüterin der Hausehre, in harmloser Weise hinters Licht zu führen. Herr Paul Thober als Provisor Lindemann war wie immer ganz auf der Höhe und trug zum Gelingen des Spiels viel bei. Die kleineren Partien des Telephonfräuleins (Frl. Elsbeth Krienke) — Herrn Lindemanns kleines „Posthörnchen" — und der Wirtschafterin Christine (Frl. Liesbeth Petschulat) wurden von beiden Damen mit unübertrefflicher Sicherheit und Natürlichkeit herausgebracht. Der Rechtsanwalt Dr. Knesebeck des Herrn Hans Wallis konnte, statt die Lösung der Ehe des Apothekers zu bringen, glücklich dessen Schwägerin, die jüngste Tochter des sanitätsrätlichen Ehepaars (Frl. Grete Schöbel) heimführen. Frl. Schöbel zeigt große Natürlichkeit und Unbefangenheit und läßt wünschen, sie bald einmal in einer größeren Rolle zu sehen.

Die mannigfach sich kreuzenden Wege der Mitspielenden führen doch zu einem sich angenehm abrundenden, vollen Bild. Sprudelnder, oft gar prickelnder Witz und die vielen erheiternden Zwischenfälle und neckische Schalkhaftigkeit fesselten gleich von Anfang an, so daß minutenlange Beifallsstürme das vollbesetzte Haus mehr als einmal durchbrausten. Unter den Zuschauern befanden sich eine ganze Anzahl Gäste aus den Nachbarstädten Culmsee, Briesen und sogar Inowrocław, und viele, die sich das Stück gleich zum zweiten Male ansahen. r.

---

‡ **Aus Polen ausgewiesen** wurden, wie sich „Słowo Pom." aus Culmsee (Kreis Thorn) melden läßt, einige jüdische Familien, die für Deutschland optiert hatten. Zur Erledigung ihrer Angelegenheiten wurde ihnen eine Frist von drei Tagen gewährt. **

‡ **Ein überraschendes Ergebnis** zeitigte eine unvermutet vorgenommene Revision einer hiesigen Tabakwarenfabrik. In der Nacht zu Dienstag, ungefähr gegen 1 Uhr, begaben sich die Revisionsbeamten nach der Fabrik, in der gemäß Vorschrift nur in Gegenwart eines Beamten der Akzisen- und Monopolverwaltung gearbeitet werden darf. Hinter verschlossener und mit einem Vorhängeschloß versehener Tür wurden eine Anzahl Leute bei eifriger Arbeit angetroffen. Die Fenster waren dicht verhängt, so daß kein Lichtstrahl nach außen dringen konnte. **

‡ **Unter der Schneelast eingestürzt** ist dieser Tage das Glasdach des Kontors eines Geschäftes in der ul. Szeroka (Breitestraße). Der ganze hier aufgetürmt gewesene Schnee stürzte, mit Glasscherben vermischt, in das Kontor und bedeckte die ganze Einrichtung. Es bedurfte natürlich einiger Arbeit, um den in dem warmen Raum sofort schmelzenden Schnee hinauszuschaffen und die Spuren der angerichteten Verwüstung zu beseitigen. **

‡ **Eine weitere Verschärfung des Frostes** machte sich, bereits Dienstag abend beginnend, am Mittwoch außerordentlich fühlbar bemerkbar. In der Stadt ging das Thermometer nachts bis auf 13 Grad unter Null herunter, im Freien noch um etwa 3—4 Grad mehr. Dabei herrschte ziemlich heftiger Ostwind. **

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Der Liederabend Ellen Conrad beginnt bereits um 7½ Uhr. (1058 **

—* **Beleuchtungsanlage.** Das Elektrizitätswerk beabsichtigt, auf dem Wege vom Hauptbahnhof bis zur Überfähre eine Beleuchtungsanlage anzubringen, und zwar sollen sechs Bogenlampen zu je 200 Kerzen angebracht werden. **

---

* **Berent (Koscierzyna), 21. Januar.** Der Landwirt Josef Knyba aus Nowakarczma bei Berent war des Diebstahls angeklagt und kam nach Berent in Untersuchungshaft. Das nahm sich der Mann so zu Herzen, daß er jede Nahrungsaufnahme verweigerte und, wie „Sl. Pom." berichtet wird, schließlich an Entkräftung gestorben ist, obwohl er schon vorher aus der Haft entlassen worden war.

u. **Aus dem Kreise Culm, 22. Januar.** Seit langer Zeit bestand in Gogolin eine evangelische Schule. Im alten Schulgebäude war früher sogar ein evangelischer Betsaal vorhanden. Der letzte evangelische Lehrer wanderte aus und an seine Stelle kam eine evangelische Hilfskraft. Um Beginn des neuen Schuljahres kam eines Tages ein Herr, der sich als der neue katholische Lehrer vorstellte. In demselben Schulzimmer unterrichteten dann eine Zeitlang zu verschiedenen Zeiten beide Lehrkräfte. Nunmehr ist die evangelische Hilfskraft entlassen worden und die Schule wird als katholische weiter geführt.

* **Dirschau (Tczew), 23. Januar.** Ein Gewerbegericht wird hier vom 1. Februar d. J. ab für den Kreis Dirschau im hiesigen Kreisgerichtsgebäude in der Poststraße amtieren. Zur Kompetenz dieses Gerichtes gehören alle Streitigkeiten zwischen allen Arbeitnehmern und Arbeitgebern in Gewerbebetrieben, u. a. auch über Ausstellung von Bescheinigungen und Rückerstattung von Dokumenten usw. Vorsitzender des Gewerbegerichts ist Kreisrichter Chudzinski, sein Stellvertreter ist Kreisrichter Hähne.

—* **Aus dem Drewenzwinkel, 22. Januar.** Seit kurzem haben die Diebereien wieder zugenommen, und sogar die Wegweiser sind nicht mehr sicher, gestohlen zu werden. So wurden die Arme des Wegweisers in Smolnik, der erst seit zwei Monaten steht, entwendet. In Kompanie wurden dem Besitzer Lau der gedroschene und schon gereinigte Roggen von der Tenne gestohlen, nachdem einige Tage vorher aus der Schule sämtliche Kartoffeln entwendet worden waren.

* **Neustadt (Wejherowo), 23. Januar.** Eine tödliche Kohlengasvergiftung ereignete sich im hiesigen St. Marien-Spital in der Nacht zu Sonntag. Ein gewisser Michael Lademann und sein Bruder Franz übernachteten in dem Zimmer des Michael gemeinsam und nahmen die noch glühenden Kohlen aus dem Ofen, schütteten sie in einen Eimer und stellten diesen sodann unter ihr Bett. Die Folge dieses unüberlegten Schrittes war, daß sich alsbald Kohlenoxydgase entwickelten und beide Männer betäubt wurden. Am nächsten Tage fand man den Franz Lademann tot im Bette vor, während Michael Lademann besinnungslos dalag und mit dem Tode kämpfte.

* **Putzig (Puck), 23. Januar.** Die dreizehntägige Unterbrechung des Bahnverkehrs Putzig—Hela, die durch die Schneefälle eingetreten war, hatte die Halbinselbewohner von jedem Verkehr abgeschnitten. Seit einigen Tagen wickelt sich der Bahnverkehr nach Heisterneſt und Hela wieder normal ab.

* **Schöneck (Skarszewy), 23. Januar.** Die Stadtverordnetenversammlung beschloß, das Fischereirecht auf dem Brownoer See eventl. an Herrn Kamma für drei Zentner Fische jährlich zu verpachten unter der Bedingung, daß sämtliche Fische auf dem hiesigen Markte zum Verkauf kommen.

Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau (Warszawa), 21. Januar.** Über das rätselhafte Verschwinden junger Mädchen wurde in letzter Zeit aus Lodz und anderen Städten berichtet, so daß die Befürchtung auftauchte, sie seien Mädchenhändlern zum Opfer gefallen. Die hiesige Polizei kam nun dieser Tage einer gefährlichen Bande Händler mit lebender Ware auf die Spur. Führer dieser Bande waren Motel Dymer und J. Trybus, die in der ul. Zelazna 46 eine Wohnung besaßen. Die Mitglieder der Bande machten Abstecher nach verschiedenen Städten und Ortschaften. Ein Mitglied der Bande, namens Jankel Großfeld oder Powazker, hat seinen beständigen Sitz in Argentinien, wohin ihm von Warschau aus mit Hilfe gefälschter Dokumente die entführten Mädchen zugeschickt wurden. Die Führer der Bande befinden sich hinter Schloß und Riegel. Die Behörden sind bemüht, auch deren Helfershelfern auf die Spur zu kommen.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig, 22. Januar.** Die für Mittwoch, 16. Januar, berechnete Teuerungszahl der Lebenshaltungskosten einschließlich Bekleidung beläuft sich auf 133,88, gegenüber der letzten Notierung (12. Dezember 1923) ist mithin eine Steigerung der Teuerungszahl um 22 Prozent eingetreten. Gestiegen sind die Preise von fast allen Lebensmitteln, von Steinkohlen und Bekleidung, sowie die Mieten.

Neue Anzahlung auf die Vermögenssteuer.

Das Finanzministerium bringt zur allgemeinen Kenntnis, daß zwecks Aufbesserung des Staatsschatzes der Republik auf Grund Art. 1 und 2 des Gesetzes über Staatsschatzaufbesserung und Valutareform („Dziennik Ustaw" Nr. 2) sowie auf Grund der Verordnung des Staatspräsidenten vom 12 Januar 1924 („Dziennik Ustaw" Nr. 3) eine zweite Anzahlung auf die staatliche Vermögenssteuer erhoben wird. Zur Entrichtung dieses Vorschusses sind alle Steuerpflichtigen verpflichtet, die im Sinne des Artikels 32 des Gesetzes vom 11. August 1923 über die Vermögenssteuer in der Zeit vom 10. November bis zum 10. Dezember 1923 die erste Vorschußzahlung auf die Vermögensabgabe zu leisten hatten. Die zweite Vorschußzahlung wird in folgender Höhe erhoben: 1. Bei Grund- und Gebäudesteuerpflichtigen die Summe von Goldfranken, die sich durch Umrechnung der ersten Vorschußzahlung in Franken ergibt, indem für einen Franken 3500 Mark gerechnet werden. Beispiel: Der Betreffende hatte als erste Vorschußzahlung 200 000 M. zu zahlen. Als zweite Vorschußzahlung sind von ihm 200 000 : 3500 = 57 Franken 14 Centimes zu entrichten. 2. Bei Industriesteuerpflichtigen die Summe von Goldfranken, die sich durch Umrechnung der ersten Vorschußzahlung auf die Vermögenssteuer in Goldfranken ergibt, indem für einen Franken 30 000 M. gerechnet werden. Beispiel: Der Steuerpflichtige hatte als erste Vorschußzahlung auf die Vermögenssteuer 6 000 000 M. zu entrichten. Die zweite von ihm zu leistende Vorschußzahlung beträgt 6 000 000 : 30 000 = 200 Goldfranken.

Den obigen Vorschuß müssen die Steuerpflichtigen selbst berechnen und, ohne hierzu noch besonders aufgefordert zu werden, in zwei gleichen Raten entrichten; a) die erste Rate in der Zeit vom 25. Januar bis zum 25. Februar, die zweite Rate in der Zeit vom 26. Februar bis zum 26. März 1924. Wenn den Steuerpflichtigen die Höhe der ersten Vorschußzahlung nicht bekannt sein sollte, müssen sie sich in dieser Angelegenheit an die zuständigen Finanzämter wenden. Die in Goldfranken berechneten Vorschußsummen können a) in poln. Mark nach dem am Tage der Zahlung verpflichtenden Kurs und b) in Fremdvaluten, und zwar in Dollars, englischen Pfunden, Schweizer, französischen und belgischen Franken, holländischen Gulden, tschechischen Kronen und italienischen Lire eingezahlt werden. Der Wert dieser Valuten im Verhältnis zum Goldfranken wird nach den am Tage vorher auf der Warschauer Börse notierten Kursen festgestellt. Der Vorschuß kann eingezahlt werden in poln. Mark in den Finanzkassen entweder direkt oder durch Vermittlung der Postsparkasse oder der Landesdarlehnskasse; in Fremdvaluten ausschließlich in der Landesdarlehnskasse oder deren Zweigstellen. Die bis zu den obengenannten Terminen nicht entrichteten Anzahlungen werden zwangsweise unter Hinzurechnung der Sequestrationsgebühren eingetrieben.

*

Vermögenssteuer für Gebäude, die nicht zu Landwirtschaften gehören.

Häuser, die zu Landwirtschaften gehören, werden nicht extra abgeschätzt, sondern zusammen mit dem Lande. Alle anderen Häuser unterliegen der Abschätzung laut nachstehender Tabelle:

In Städten welche Einwohn. haben: (Ausgenommen sind klimatische Kurorte, Heilanstalten u. Sommerfrischen)	Wert eines Raumes (Zimmer, Kammer, Küche, Werkstelle, Laden usw.) in gemauertem Hause, an einer Hauptstraße oder im Zentrum der Stadt, in sehr gutem Zustande und ausgezeichnet ausgeführt, enthaltend:						
	Raum:						
	bis 5	über 5 bis 10	über 10 bis 20	über 20 bis 30	über 30 bis 50	über 50 bis 100	über 100
	in tausend Mark						
bis 5000	8 000	7 500	7 000	6 750	6 500	6 250	6 000
über 5000 „ 10000	10 000	9 500	9 000	8 750	8 500	8 250	8 000
„ 10000 „ 20000	12 000	11 500	11 000	10 500	10 000	9 750	9 500
„ 20000 „ 30000	14 000	13 000	12 500	12 000	11 500	11 000	10 500
„ 30000 „ 40000	15 000	14 000	13 500	13 000	12 500	12 000	11 500
„ 50000 „ 100000	16 000	15 000	14 500	14 000	13 500	13 000	12 500
„ 100000 „ 200000	17 000	16 000	15 000	14 500	14 000	13 500	13 000
„ 500000	18 000	17 000	16 000	15 500	15 000	14 500	14 000

Der Wert eines Gebäudes, das ausschließlich industriellen oder Handelszwecken dient, erhöht sich um das dreifache. Der Wert der Gebäude in klimatischen Kurorten und Heilanstalten erhöht sich um 100 Prozent, in Sommerfrischen um 50 Prozent.

Für ein Haus in einer Nebenstraße einer Hauptstraße erniedrigt sich der Schätzungswert um 10 Prozent, einer entfernten Hauptstraße um 15 Prozent, einer Nebenstraße einer entfernteren Hauptstraße um 25 Prozent, in der näheren Vorstadt um 35 Prozent und in der weiteren Vorstadt 40 Prozent. Wenn die Ausführung des Hauses nicht ausgezeichnet ist, sondern nur gut, ermäßigt sich die Abschätzung des Gebäudes unter Berücksichtigung seiner Lage um 15 Prozent und bei gewöhnlicher Ausführung um 25 Prozent.

Bezüglich des Zustandes, in dem sich das Gebäude befindet — unter Berücksichtigung des Wertes des Gebäudes bezüglich seiner Lage und Ausführung — ermäßigt sich die Schätzung um 5 Prozent, wenn das Gebäude nicht in sehr gutem Zustande ist, sondern nur in gutem Zustande. Bei mittlerem Zustande des Gebäudes wird die Abschätzung um 20 Prozent niedriger, bei schlechtem Zustande um 30 Prozent.

Kleine Rundschau.

* **Die Geheimnisse von Budapest.** Aus Budapest wird gemeldet: Wachsende Beunruhigung ruft das Verschwinden immer neuer Personen hervor, die sich eines Tages vom Hause und aus dem Kreise ihrer Familie entfernten, ohne wiederzukehren. So ist Direktor Szanto kürzlich in Budapest verschwunden, ohne daß es der Familie bisher möglich gewesen wäre, eine Spur des Verschwundenen zu finden, trotzdem die Polizei angeblich eifrige Nachforschungen hält. Nunmehr sind neuerdings zwei Personen aus Budapest in geheimnisvollster Weise verschwunden. Der eine ist der gewesene Geistliche Dr. Michael Fechtel, ein Beamter des Volkswohlfahrtsamtes, der zweite Verschollene ist der 38jährige Beamte der ungarischen Staatsbahnen Koloman Szeivert. Man erinnert in diesem Zusammenhang daran, daß im Laufe der letzten zwei Jahre in Budapest etwa achtzig Menschen auf diese Weise spurlos verschwunden sind. Eine Anzahl von ihnen hat man als Leichen, größtenteils durch die Donau angeschwemmt und entsetzlich getötet, aufgefunden.

Diejenigen unserer Leser, welche über unregelmäßige Zustellung der „Deutschen Rundschau" zu klagen haben, bitten wir, die „Deutsche Rundschau" in einer der nachstehenden Ausgabestellen zum Selbstabholen zu bestellen.

Ausgabestellen der „Deutschen Rundschau":

Bahnhofstr. (Dworcowa) 1a . . Kriese
„ „ 6 . . Geschft. d. Dt. Rundschau
„ „ 11 . . Centr.-Verk.-Büro Expreß
„ „ (Bahnhof) dto.
„ „ 17 . . Lewicke
„ „ 21 . . Heller
„ „ 31b . Gaszczak
Berlinerstr. (Św. Trójcy) 19 . . Steinke
Bergkoloniestr. (Podgórze) 40 . Krzyżyński
Boiestr. (Wileńska) 9 . . . . Fac
Brenkenhoffstr. (Bocianowo) 10 Goretzki
„ „ 18 Schott
„ „ 21 Goc
Brunnenstr. (Chwytowo) 15 . . Steinborn
Brückenstr. (Mostowa) 5 . . . Kluczinski
Danzigerstr. (Gdańska) 2 . . . Centr.-Verk.-Büro Expreß
„ „ 8 . . . Kluczinski
„ „ 37 . . . Centr.-Verk.-Büro Expreß
„ „ 41 . . . Czemplick
„ „ 47a . . Lemke
„ „ 71 . . . Figurski
„ „ 76a . . Krüger
„ „ 114 . . . Haff
„ „ 117 . . . Kochanowski
Elisabethstr. (Śniadeckich) 15/16 Kreuß
„ „ 24 . Schmidt
Friedrichstr. (Długa) 1 . . . . Globig Nachf.
Feldstr. (Jackowskiego) 14 . . Knebe
„ „ 28 . . Gröger
Hempelstr. (Grodztwo) 27a . . Wegner
Hippelstr. (Kordeckiego) 27 . . Kujawski
„ „ 35 . . Wedel
Henneſtr. 8 . . . . Gorecki
Karlstr. (Warszawska) 24 . . Müller
Kornmarkt (Ecke Kaiserstraße)
Zbożowy Rynek (Ecke Bernard.) Müller
Kornmarktstr. (Szpitalna) 2 . . Pohl
Kronerstr. (Sowińskiego) 1 . . Stasek
„ „ 7 . . Erbrg. Wirtschaftsverein
Kujawierstr. (Kujawska) 46 . . Kukuk
„ „ 47 . . Lenski
„ „ 62 . . Opaika
Luisenstr. (Hetmańska) 25 . . . Kichel
Metzstr. (Kaszubska) 33 . . . Berg
Mittelstr. (Sienkiewicza) 21 . . Franz
„ „ 43 . . Rosenau
Neuhöferstr. (Nowodworska) 30 Marx
Posenerstr. (Ecke Berlinerstr.) / (Poznańska) (Ecke Św. Trójcy) Centr.-Verk.-Büro Expreß
Posenerstr. (Poznańska) 18 . . B. Lotz

Posenerplatz (Pl. Poznański) 10 Fietz
„ „ 12 Trakas
„ „ 14 Lewandowski
Poststraße (Batorego) 3 . . . Centr.-Verk.-Büro Expreß
Prinzenhöhe (Lubelska) 1 . . . Grzemski
„ 16 . . . Schleich
Rinkauerstr. (Pomorska) 13 . . Swinarski
„ „ 14 . . Janowski
„ „ 24 . . Siuda
„ „ 42 . . Chudy
Ritterstr. (Rycerska) 5 . . . Nawrotzki
„ 24 . . . Brachutta
Schleinitzstr. (Chrobrego) 18 . . Kniczinski
Sedanstr. (Chocimska) 4 . . Bunnler
„ „ 12 . . Kruczkowski
„ „ 14 . . Jarolewski
Schwedenbgst. (Ks. Skorupki) 108 Balke
Schwedenstr. (Podgórna) 12 . Gordon
Schwetzerstr. (Świecka) 14 . . Brozowski
Sophienstr. (Długosza) 5 . . Kalitowski
Thornerstr. (Toruńska) 10/11 . Bahr
„ 31 . Müller
Viktoriastr. (Król. Jadwigi) 7a Florczyk
Waisenhausstr. (Sieroca) 21 . . Appelbaum
Werderstr. (Błonia) 20 . . . . Safian
„ 22a . . . Bachnicki
Wilhelmstr. (Jagiellońska) 70 . Centr.-Verk.-Büro Expreß
Wollmarkt (Wełniany Rynek) 13 Kujnier
Wörthstr. (Racławicka) 1 . . . Michalak

Gr. Bartelsee (Wielkie Bartodzieje).
Fordonerstr. (Fordońska) 9 . . Lenckowski

Kl. Bartelsee (Małe Bartodzieje).
Chausseestr. (Toruńska) 7 . . . Bernhardt
„ „ 52 . . . Boenisch
„ „ 59 . . . Mentz
Kirchenstr. (Bełzka) 15 . . . . Fitzner

Neu Beelitz (Bielice).
Oranienstr. (Brzozowa) 1 . . . Siering
„ 32 . . . Grabowski

Bleichfelde (Bielawki).
Kurfürstenstr. (Senatorska) 1 . Borm
„ „ 9 . Waszkiewicz
„ „ 42 . Neroschewitz
„ „ 59 . Mittelstädt
Waldowstr. (Wawrzyniaka) 25 . Lange

Jägerhof (Czyżkówko).
Nakelerstr. (Berlińska) 9a . . Staboszewski
„ „ 10 . . Wegner
„ „ 22 . . Brzoza
„ „ 24 . . v. Kolbietzki

Prinzenthal (Wilczak).
Bergstr. (Na wzgórzu) 1 . . . Dromke
„ „ 21 . . . Kukutzki

Blücherstr. (St. Czarneckiego) 6a Abraham
„ 9 Sikorski
Dragonerstr. (Mańska) 34 . . . Beletzke
Hohestr. (Wysoka) 21 . . . . Jarnczec
„ 30 . . . . Pochopień
Nakelerstr. (Nakielska) 7 . . . Bahr
„ „ 54 . . . Lauch
„ „ 65 . . . Schulzki
„ „ 79 . . . Marchlewski
Schleusstr. (Malborska) 2 . . . Grenda
„ „ 9 . . . Dluczynski
Schillerstr. (Wincent. Pola) 11 . Wojczynski

Schleusenau (Okole).
Chausseestr. (Grunwaldzka) 8 . Raddatz
„ „ 21 . Gierschewski
„ „ 31/32 . Springer
„ „ 48 . Kukkuk
„ „ 62 . Wolf
„ „ 69 . Urbanowski
„ „ 87 . Slowinski
„ „ 91 . Bukolt
„ „ 96 . Purdelski
„ „ 97 . Schwabe
Ernststr. (Śląska) 4 . . . . . Gozwiak
Friedenstr. (Jasna) 11 . . . Kurzhals
„ „ 13 . . . Janowski
„ „ 23 . . . Wick
Grenzstr. (Graniczna) 11 . . . Borowiak
Jankestr. (Chełmińska) 20 . . Zirke
Alte Schulstr. (St. Szkólna) 10 . Dobslaw
„ „ 13 . Lassa

Schöndorf (Rupienica).
Glinkerstr. (Glinki) 53 . . . . Purchla
Kujawierstr. (Kujawska) 4 . . Weglarski
„ „ 72 . . Samorowski

Schröttersdorf (Szretery).
Promenadenst. (Promenada) 33 . Lewicki
„ „ 40 . Kwiatkowski
„ „ 67a . Suchocki

Schwedenhöhe (Szwederowo).
Beelitzerstr. (Bielicka) 48 . . . Grielewicz
Frankenstr. (Leszczyńskiego) 2 . Blum
„ 11 . . Kwiatkowski
Gartenstr. (Piękna) 16/17 . . . Seehawer
Jägerstr. (Strzelecka) 10 . . . Korzerowski
Linienstr. (Kossaka) 90 . . . . Potschekay
Schubinerstr. (Szubińska) 8 . . Herzberg
„ „ 10 . . Reeck
„ „ 11 . . Henmann
„ „ 14 . . Koszczat
Schwedenbgstr. (Ks. Skorupka) 7/8 Goga
„ 24 Dabrowski.
Taubenstr. (Gołębia) 84 . . . Polonia

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 24. Januar.

§ **Verband deutscher Handwerker in Polen.** Die Ortsgruppe Bromberg hielt am Sonntag im Zivilkasino eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab. Der erste Vorsitzende, Ofensetzmeister Tschörner, wünschte allen Mitgliedern ein arbeitsreiches und gewinnbringendes neues Jahr und gedachte sodann des Ablebens des Sattlermeisters Fritz Stephan, dessen Andenken durch Erheben von den Plätzen geehrt wurde. Die Ausgestaltung des dritten Zunftfestes ergab mancherlei Anregungen. Das Fest wird am 4. Februar im Patzerschen Etablissement begangen werden. In der am gleichen Tage stattfindenden ersten Bezirksverbandstagung des Bezirks Bromberg wurden drei Anträge eingebracht, deren Vertretung durch den ersten Vorsitzenden geschehen soll. Der Vortrag des Verbandsrevisors Steuk über wertbeständige Kapitalsanlage fand ungeteilten Beifall, und am Freitag abend wird ein zweiter Vortrag über die Vermögenssteuer stattfinden. Hingewiesen wurde noch darauf, daß, wie schon durch Anzeige bekannt gegeben, in den Geschäftsräumen des Verbandes Erläuterungen der Vermögenssteuer täglich nachmittags von 3—6 durch eine hierfür besonders gewonnene Kraft gegeben werden.

§ **Die Töpfer- und Ofensetzer-Zwangsinnung** hielt am Dienstag ihre Quartalssitzung unter Vorsitz des Obermeisters, Töpfermeister Roß, ab. Nach Verlesung des Geschäftsberichts für das verflossene Jahr durch den Schriftführer Töpfermeister Schöpper, erstattete der Kassenführer Töpfermeister Pflaum den Kassenbericht. Hierauf wurde ein Lehrling, seit vielen Jahren der erste, eingeschrieben. Den stetig steigenden Lohnerhöhungen soll durch prozentuale Erhöhung der Meisterstunden nachgegangen werden. Eine Anfrage des städtischen Museums wegen Überlassung der der Innung gehörigen Altertümer zur Aufbewahrung im städtischen Museum wurde abgelehnt. Die Ergänzungswahl des Vorstandes ergab die einstimmige Wiederwahl des bisherigen Schriftführers. Zur Anfertigung der Protokolle in polnischer Sprache wurde ihm das Innungsmitglied Luqiert senior beigegeben. In längeren Ausführungen brachte Ofensetzmeister Tschörner die Notwendigkeit eines Zusammenschlusses sämtlicher Innungen zu einem Innungsverband zur Sprache. Es wurde einstimmig beschlossen, einem solchen Verband beizutreten.

§ **Zivilbeamten-Vorbereitung und -Examen.** Das seit längerer Zeit besprochene Gesetz betr. Zivilstaatsbeamten-Vorbereitung und -Examen wurde in seiner endgültigen Fassung festgesetzt. Das Gesetzprojekt sieht unter anderem vor: Festsetzung durch den Präsidenten des Ministerrats in Verständigung mit den einschlägigen Ministern des Examinationsmaterials und seiner Grenzen. Die Beamten der 3. Rangstufe sollen von einem Examen überhaupt entbunden werden, und mit Einwilligung des zuständigen Ministers auch solche der 4, 5. und 6. Rangstufe. Diejenigen Beamten, die früher in den Staatsdiensten der Teilungsmächte standen und Dienst als Konzeptsbeamte leisteten, sind ebenfalls vom Examen entbunden. Die Befreiung vom Examen anderer Beamten ist jedesmal vom Beschluß des Ministerrats auf Antrag des zuständigen Ministers abhängig.

§ **Der Scheckstempel** beträgt nach der neuen Stempelsteuerordnung 5000 M (nicht 50 000 M., wie es in der kürzlich veröffentlichten Zusammenstellung der Stempelgebühren hieß). Die Scheckstempelsteuer von 5000 M. ist unabhängig von der Höhe des Scheckbetrages, gilt also einheitlich für alle Schecks.

§ **Verzeichnis der zur griechisch-orthodoxen Kirche gehörenden Militärpersonen.** Auf Befehl der Militärbehörden soll der Chef der griechisch-orthodoxen Militärseelsorge ein Verzeichnis und eine Zählung der im Heere dienenden griechisch-othodoxen (Prawoslawny) Militärpersonen durchführen. Es sollen dabei die älteren Mannschaften und die neuen Rekruten besonders aufgezählt werden. Bis zum Ende dieses Monats soll die Zählung beendet sein.

§ **Strenger Frost** hat schon seit einigen Tagen das nur in kurzem Zwischenspiel aufgetretene Tauwetter abgelöst, das somit nur eine kurze „Verirrung" der Wetterlaune war. Die klare und fast windstille Luft läßt annehmen, daß der harte Frost wenigstens noch kurze Zeit andauern wird, wennschon bereits das Herannahen eines atlantischen Tiefs gemeldet wird, von dem man vielleicht das Aufziehen „milderer Saiten" erhoffen könnte.

§ **Festgenommen** wurden gestern drei Obdachlose, eine Person wegen Trunkenheit und eine Sittendirne.

•

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Chor der Christus- und Pfarrkirche. Übungsstunde am Freitag, den 25. Januar 1924, abends 8 Uhr, im Konfirmandensaal der Pfarrkirche. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen ist dringend erwünscht. Sangeskundige Damen und Herren können sich melden.

* * *

b. Znin, 22. Januar. Ein Wohltätigkeitsfest veranstaltete am Sonntag, 20. Januar, der Hilfsverein deutscher Frauen im Saale des Herrn Siniecki. Die Vortragsfolge bot Konzertmusik, Chöre des Männergesangvereins, ein Theaterstück und ein humoristisches Terzett, und ein Basar, eine Verlosung und Versteigerung (bei der z. B. ein Hahn 29 Millionen brachte) waren die Quellen für einen guten Ertrag des schönen Festes.

Lest das Blatt der Deutschen in Polen: die „Deutsche Rundschau".

Handels-Rundschau.

Neuregelung des Veredelungsverkehrs. Im Sinne der Verfügung im „Dziennik Ustaw R. P." Nr. 137 vom 31. 12. 1923 wird der Veredelungsverkehr, Ausbesserungsverkehr und die Ein- und Ausfuhr auf Grund der bedingten Abfertigung in folgender Weise neu geregelt: 1. Aus dem Auslande können für eine gewisse Zeit eingeführt werden a) Rohstoffe, Halbfabrikate und Fertigerzeugnisse, wenn sie im Inlande veredelt (fertiggestellt umgearbeitet) und in diesem Zustande in das Ausland ausgeführt werden sollen, b) Bestandteile und Hilfsmaterial, welche zur Herstellung von Halb- und Fertigfabrikaten dienen, welche dann ins Ausland ausgeführt werden. (Aktiver Veredelungsverkehr.) — 2. Ins Ausland können Inlandswaren zum Zwecke der Veredelung (Fertigstellung, Umarbeitung) ausgeführt und wieder ganz oder teilweise zollfrei eingeführt werden. (Passiver Veredelungsverkehr.) — 3. Vorübergehend können beschädigte oder abgenutzte Gegenstände zum Zwecke der Ausbesserung eingeführt werden, wenn sie wieder ausgeführt werden. (Aktiver Ausbesserungsverkehr.) — 4. Gegenstände können ins Ausland zur Ausbesserung ausgeführt und ganz oder teilweise zollfrei zurückgebracht werden. (Passiver Ausbesserungsverkehr.) — 5. Zeitweilig können zollfrei aus dem Auslande solche Waren eingeführt werden, deren Absatz nicht gesichert ist (z. B. für internationale Messen, Kontrakte, Industrieausstellungen), ebenso können auch Inlandswaren ausgeführt und bei der Zurückbeförderung zollfrei behandelt werden. — 6. Gegenstände, welche für den vorübergehenden Gebrauch, zur Prüfung oder Nachahmung zeitweilig eingeführt oder Inlandserzeugnisse für dieselben Zwecke ausgeführt werden, werden nicht verzollt. — Die Einfuhrbedingungen werden jedesmal vom Finanzministerium festgestellt. Genehmigungen werden nur gegen Hinterlegung einer Zollkaution gewährt und gegenüber solchen Staaten angewandt, welche Gegenseitigkeit üben.

Großhandels- und Lebenshaltungsindex in Deutschland. Die auf den Stichtag des 15. Januar berechnete Großhandelsindexziffer des statistischen Reichsamts beträgt 119,8 und zeigt somit gegenüber dem Stande vom 8. Januar (119,7) keine wesentliche Veränderung. Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) beläuft sich nach den Feststellungen des statistischen Reichsamts für Montag, 14. Januar, auf das 1,11billionenfache der Vorkriegszeit. Gegenüber der Vorwoche (1,18 Billionen) ist demnach eine Abnahme von 1,8 v. H. zu verzeichnen.

Prozentuale Verteilung des polnischen Petroleumexports. In den Jahren 1922 und 1923 stellt sich die prozentuale Verteilung des polnischen Petroleumexports wie folgt: Deutschland im Jahre 1922 — 36 Prozent, 1923 — 30 Prozent, Österreich 19 und 15 Prozent, Tschechoslowakei 17 und 23 Prozent, Danzig 15 und 12 Prozent, Ungarn 6,4 und 6 Prozent, Frankreich 2,7 und 1,6 Prozent, andere Länder 2,1 und 2,2 Prozent. Es zeigt sich also, daß der polnische Petroleumexport nach der Tschechoslowakei zugenommen hat, während er nach den anderen Ländern gesunken ist.

Handelsinformationen durch die Konsulate. In Anbetracht dessen, daß die Tätigkeit der polnischen Konsulate im Auslande bisher die Interessen des Wirtschafts- und Handelslebens zu wenig berücksichtigte, hat das Außenministerium angeordnet, daß in Zukunft in den Konsulatsrapporten auch alle diejenigen Sachen berührt werden sollen, die von Interesse für den polnischen Kaufmann und Geschäftsunternehmer sein können. Außerdem sollen die Konsuln die polnischen Kaufmanns- und Geschäftskreise über die Eigentümlichkeiten und Gebräuche des ausländischen Marktes in ihrem Wirkungskreis informieren. Zu diesem Zwecke werden periodisch in dreimonatlichen Abständen spezielle Rapporte von den Konsuln abgelegt, in denen alle wissenswerten Änderungen und Ereignisse des Wirtschaftslebens verzeichnet sind.

Die Königsberger Frühjahrsmesse ist bis auf den letzten Platz belegt, und die Wünsche vieler Firmen, die über die Deutsche Ostmesse den Weg nach den osteuropäischen Märkten suchten, konnten nicht berücksichtigt werden. So wird die 8. Deutsche Ostmesse, die vom 17.—20. Februar stattfindet, nicht nur die Frühjahrsmesse des Vorjahres, sondern auch die Herbstmesse, die sonst einen viel weiteren Rahmen hatte, in der Zahl der Aussteller erheblich übertreffen.

Geldmarkt.

Amtlicher Valorisationswert des Goldfranken für den 25. Januar 1 910 000 Mp.

Die polnische Mark am 23. Januar. Danzig 0,578—0,582, Auszahlung Warschau 0,568—0,572; Wien, Auszahlung Warschau 71—81; Prag 3,80—4,10; Zürich 0,000080—0,000012; London, Auszahlung Warschau 40 000 000.

Warschauer Börse vom 23. Januar. Schecks und Umsätze: Belgien 409 000, Holland 3 670 000—3 669 000, London 41 850 000 bis 41 750 000, Neuyork 9 875 000, Paris 453 000, Schweiz 1 705 000, Prag 286 750—286 250, Wien 139,75—138,75, Italien 431 000, Goldfrank 1 910 000. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 9 875 000—9 850 000.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	In Millionen 23. Januar		In Millionen 22. Januar	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Holland 1 Gld.	1566075	1573925	1566075	1573925
Buen.-Air. Pes.	1361538	1368412	1361588	1368412
Belgien 1 Frcs.	173066	173934	173165	174435
Norwegen Kr.	578550	581450	573563	576437
Dänemark Kr.	678200	681700	678803	679194
Schweden Kr.	1092263	1097737	1097250	1102750
Finnland 1 Mk.	104737	105268	105236	105764
Italien 1 Lire	184288	185212	184288	185202
England Pf. St.	17855250	17944750	17855250	17944750
Amerika 1 Doll.	4189500	4210500	4189500	4210000
Frankreich Fr.	191762	192731	191021	191979
Schweiz 1 Frc.	722671	733329	731168	734832
Spanien 1 Pes.	533963	536337	535159	537841
Tokio 1 Yen	1875300	1884700	1875300	1884700
Rio de Jan. 1 Milreis	443888	446112	443888	446112
Dtsch.-Oesterr. 100 Kr. abgest.*	59.600	59.900	59.850	60.150
Prag 1 Krone	122443	123057	122692	123308
Budapest 1 Kr.*	140.647	141.343	149.625	150375

* In tausend Reichsmark.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 23. Januar. In Danziger Gulden wurden notiert für: Verkehrsfreier Scheck: Warschau (1 000 000) 0,568 Geld, 0,572 Brief. Banknoten: 100 Rentenmark 138,652 Geld, 139,348 Brief, 1 000 000 polnische Mark 0,578 Geld, 0,582 Brief, 1 amerikanischer Dollar 5,9127 Geld, 5,9398 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Berlin 100 Billionen Reichsmark 137,655 Geld, 138,345 Brief, Neuyork 1 Dollar 5,9102 Geld, 5,9398 Brief, Zürich 100 Franken 102,12 Geld, 102,63 Brief, Paris 100 Franken 26,83 Geld, 26,97 Brief.

Züricher Börse vom 23. Januar. (Amtlich.) Neuyork 5,79$\frac{1}{2}$, London 24,75, Paris 26,50, Wien 0,0081$\frac{1}{4}$, Prag 16,80, Italien 25,20, Belgien 24,10, Holland 214$\frac{7}{8}$, Berlin 1,35.

Eine Goldmark in Deutschland gleich 997,5 Milliarden Mark Geld, 1002,5 Milliarden Mark Brief nach dem amtlichen Berliner Kurs vom 22. Januar für Kabelauszahlung Neuyork.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 2 360 000, 1 Silbermark 920 000, 1 Dollar, große Scheine 9 875 000, kleine 9 766 000, 1 Pfund Sterling 41 750 000, 1 franz. Franken 452 000, 1 Schweizer Franken 1 704 000, 1 Zloty, Serie 2 1 500 000.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer in der Zeit v. 22. Jan. bis 24. Januar. (Großhandelspreise für 100 Kilogr.) Weizen 35 000 000—38 500 000 M., Roggen 24 000 000—26 000 000 Mark, Futtergerste 22 000 000 bis —,— M., Braugerste 24 000 000—26 000 000 M., Felderbsen —,— bis —,— Mark, Viktoriaerbsen —,— bis —,— Mark, Hafer 24 000 000 bis 26 000 000 M., Fabrikkartoffeln —,— M., Roggenmehl 70%, (inkl. Sack) 46 000 000 bis 49 000 000 M., Weizenkleie 18 000 000 M., Roggenkleie 16 000 000 M.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 23. Januar. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. — Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Weizen 35 000 000—38 000 000 M., Roggen 24 000 000—26 500 000 Mark, Gerste 22 000 000 M., Braugerste 23 500 000—26 500 000 Mark, Hafer 23 500 000—26 500 000 M., Roggenmehl 45 000 000—48 500 000 Mark, Weizenmehl 64 000 000—68 000 000 M. (inkl. Säcke), Roggenkleie 16 000 000 M., Weizenkleie 18 000 000 Mark, Fabrikkartoffeln —,— M., Peluschken 24 000 000—27 000 000 M., Serradella 19 000 000 bis 24 000 000 M., Wicken 21 000 000—24 000 000 M., Felderbsen 28 000 000—32 000 000 M., Viktoria-Erbsen 52 000 000—56 000 000 M., Roggenstroh, lose 3 000 000—3 500 000 M., do. gepr. 5 400 000 bis 6 800 000 Mark, Heu, lose 4 500 000—5 000 000 M., do. gepr. 9 000 000 bis 10 000 000 Mark. — Marktlage unverändert. Tendenz: ruhig.

Warschauer Markt. Die Getreide-, Mehl- und Brotpreise blieben unverändert. Wahrscheinlich werden in dieser Woche keine Preisänderungen in diesen Waren stattfinden. Eine definitive Entscheidung in dieser Richtung wird die Donnerstag-Börse bringen. Die Getreidezufuhr auf den Markt hat zugenommen und die leichte Frostwitterung dürfte den Drusch auch weiterhin fördern. Auch die Preise für Milch und Molkereiprodukte zeigen eine Ermäßigungstendenz. Es kommt immer mehr und preiswertere Ware auf den Markt, was auf die Preise ermäßigend einwirkt. — Vom 21. d. M. ab hat auch eine Preisermäßigung von Tabakwaren stattgefunden. Alles dieses zeugt von einer gewissen Preiserniedrigungstendenz.

Danziger Getreidenotierung (amtlich) vom 23. Januar. Weizen 10,50—10,90, Roggen 6,50—6,80, Gerste 6,50—7,00, Hafer 6,00—6,50.

Berliner Produktenbericht vom 23. Januar. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Station. Weizen märkischer 153—156, Tendenz ruhig, Roggen märkischer 134—138, pommerscher 132—135, etwas fester, Gerste, märk. Braugerste 158—165, ruhig, Hafer märkischer 105—109, pommerscher 97—104, ruhig, Weizenmehl für 100 Kg. 22—25$\frac{1}{2}$, ruhig, Roggenmehl 21—23, ruhig, Weizenkleie für 50 Kg. 7,60, ruhig, Roggenkleie 7,00, ruhig, Raps 2,70, ruhig, Viktoriaerbsen 34—35, kleine Speiseerbsen 18—22, Futtererbsen 12—14, Peluschken 13—15, Ackerbohnen 13—15, Wicken 17—19, blaue Lupinen 13—14, gelbe Lupinen 15—17, Serradelle 14$\frac{1}{2}$—16, Rapskuchen 10$\frac{1}{2}$—10$\frac{3}{4}$, Trockenschnitzel prompt 7,50—7,80, Zuckerschnitzel 18—19, Kartoffelflocken 16,00.

Nichtamtliche Rauhfutternotierungen per 50 Kg. ab Station. Weizen- und Roggenstroh drahtgepreßt 0,45—0,70, Haferstroh drahtgepreßt 0,40—0,55, Roggen- und Weizenstroh bindfadengepreßt 0,35 bis 0,45, gebündeltes Roggenlangstroh 0,35—0,45, Heu gutes 0,95 bis 1,35, do. handelsüblich 0,85—1,05.

Materialienmarkt.

Notierungen der Berliner Metallbörse vom 23. Januar. Preis für 1 Kg. in Goldmark. Raffinadekupfer (99—993 Prozent) 1,05 bis 1,08, Originalhüttenweichblei 0,57—0,59, Hüttenrohzink (im fr. Verkehr) 0,64—0,65, Remalted Plattenzink 0,43—0,44, Originalh.-Alum. (98—99 Prozent) in Blöcken, Walz- oder Drahtb. 2,00, do. in Walz- oder Drahtb. (99 Prozent) 2,10, Bankazinn, Straitszinn und Australzinn 4,75—4,80, Hüttenzinn (mind. 99 Prozent) 4,60 bis 4,65, Reinnickel (98—99 Prozent) 2,30—2,40, Antimon (Regulus) 0,65—0,67, Silber in Barren, ca. 900 f. f. 1 Kg. 86,50—87,00.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 23. Januar. (Ohne Gewähr). Es wurden gezahlt für 100 Kilogramm Lebendgewicht:

Rinder: 1. Sorte 180 000 000—184 000 000 M., 2. Sorte 160 000 000 bis —,— Mark, 3. Sorte 136 000 000 M. — **Kälber:** 1. Sorte 144 000 000 Mark, 2. Sorte 130 000 000 M. — **Schweine:** 1. Sorte 230 000 000 M., 2. Sorte 200 000 000—210 000 000 M., 3. Sorte 180 000 000—190 000 000 M.

Der Auftrieb betrug: 18 Ochsen, 74 Bullen, 116 Kühe, 1077 Schweine, 53 Schafe, 2 Ziegen. — Tendenz: ruhig.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 23. Januar in Zawichost — (1,50), Warschau — (2,21), Plock — (1,90), Krakau — (0,20), Thorn 2,27 (2,25), Fordon 2,27 (2,22), Kulm 1,90 (1,83), Graudenz 2,50 (2,44), Kurzebrak 2,57 (2,59), Montau 1,99 (2,01), Piekel 2,08 (2,09), Dirschau 2,16 (2,30), Einlage 2,52 (2,64), Schiewenhorst 2,58 (2,76) m. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse. für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki, Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg;

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.
Hierzu: „Der Hausfreund" Nr. 8.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute Mittag 12 Uhr entschlief sanft nach langem, standhaft getragenem Leiden meine herzensgute, inniggeliebte Frau, die zärtliche Mutter unserer Kinder, unsere liebe Schwester, Nichte, Schwägerin, Schwiegertochter und Cousine,

Frau Irene Wenski

geb. v. Scheven

kurz nach Vollendung ihres 26. Lebensjahres.

Dies zeigt schmerzerfüllt an

Arthur Wenski.

Przedbojewice bei Mątwy, den 22. Januar 1924.

Die Bestattung findet am Sonnabend, den 26. 1., mittags 2 Uhr von der Halle des alten evangelischen Friedhofes in Bromberg statt. 4607

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die überaus reichen Kranzspenden, die uns beim Dahinscheiden unseres lieben Entschlafenen zuteil wurden, sowie dem Herrn Superintendent Aßmann für die tröstenden Worte und den Herren vom Bromberger Sängerbund sprechen wir unsern 4616

innigsten Dank

aus. Familie Stephan.



Verordnung.

Auf Grund der Verordnung des Ministers für Arbeit und soziale Fürsorge im Einvernehmen mit dem Minister für Industrie und Handel sowie dem Minister des Innern vom 23. Juni 1923 (Dz. Ust. Poz. 551, Nr. 70) wurde von der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Bydgoszcz nachstehendes beschlossen:

§ 1. Verkaufsstellen (Niederlagen, Läden, siehe § 1 der obigen Verordnung) dürfen geöffnet sein an Wochentagen 10 Stunden ununterbrochen, und zwar in der Zeit von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, Sonnabends dagegen von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, und zwar für sämtliche Gewerbe, mit Ausnahme der Bäcker. Dieser Beschränkung unterliegen nicht die Speisewirtschaften.

Bäckerläden dürfen sowohl im Winter wie auch im Sommer von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends geöffnet sein.

§ 2. Die Arbeitszeit für die Angestellten darf 8 Stunden pro Tag, Sonnabends dagegen 6 Stunden pro Tag nicht überschreiten, während die Gesamtarbeitszeit 46 Stunden pro Woche nicht überschreiten darf.

§ 3. Kioske und Verkaufsbuden, in denen Soda- und Mineralwasser oder andere kühlende Getränke zum Genuß am Orte und sonst keine weiteren Waren zum Verkauf gelangen, dürfen in der Zeit vom 1. April bis einschließlich 30. September in denselben Stunden geöffnet sein wie die Speisewirtschaften.

In der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März gelangen für diese Anstalten die Vorschriften des § 1 zur Anwendung.

§ 4. An Sonn- und Feiertagen dürfen geöffnet sein Beerdigungsanstalten und ist gestattet der Einzelverkauf von: Zeitungen und Zeitschriften in Läden und Kiosken, die sich ausschließlich mit dem Verkauf von Zeitungen und Zeitschriften befassen.

§ 5. Überschreitungen der obigen Verordnung werden auf Grund des Art. 18 des Gesetzes vom 18. Dezember 1919 betreffend die Arbeitszeit in Industrie und Handel (Dz. Ust. R. P. vom Jahre 1920, Nr. 2, Poz. 7) bestraft.

§ 6. Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Gleichzeitig wird die Verordnung vom 11. Mai 1922 (Orędownik Miejski Nr. 6) aufgehoben.

Bydgoszcz, den 13. Dezember 1923.

Der Magistrat.

(—) Dr. Śliwiński.

Tanz-Unterricht.

Die neuen Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene beginnen **am 28. 1.**

Anmeldungen werden täglich von 11—1 und 4—7 Uhr entgegengenommen. 976

M. Toeppe, Tanzlehrerin,
Gamma 9, Ecke Dworcowa.

Bitte ausschneiden! **Bitte ausschneiden!**

Auskunft

und Rat in **allen** polizeilichen, Verwaltungs- und gerichtl. Sachen, Hypotheken- und Erbschaftsregulierungen, Paßsachen, Ansiedler- u. Staatsangehörigkeitsfragen, Gemeinde- und **Steuersachen** auf Grund langjährig. prakt. Erfahrungen. Anfertigung von Gesuchen Beschwerden und Schriftstücken **jeglich. Art.** Anlegung und Prüfung **landw. u. kaufm. Bücher.** Inventuraufnahmen. Uebersetzungen: Polnisch in Deutsch und umgekehrt. 12258

Einziehung von Forderungen, Klage- und Streitsachen, Vertretung vor Gericht durch meinen Sozius, welcher polnischer Staatsbürger und poln. Nationalität ist.

Droese, Kreissekretär a. D.,
Bydgoszcz, ul. Zduny (Töpferstr.) 7, I, r.
Sprechstunden: 9—12 und 2—4.

12268 **Spedycja Bydgoska**

Tel. 1787 **ul. Warszawska 17** Tel. 1787

stellt Gespanne
zu jeder Tageszeit
zu konkurrenzlosen Preisen.

Viel Geld

sparen Sie, wenn Sie Ihr reparaturbedürftiges Schuhwerk in die Besohlanstalt

Św. Trójcy 6, Hof II, r.

bringen. **Verarbeitung Ia Kernleders zu billigsten Preisen. :: Eilige Sachen sofort.**

Versteigerung.

Freitag, d. 25. 1. 24 2 Uhr, werde ich ul Jagiellońska 4, Hof, 1 gebr. Möbel aller Art, Garderobe, Haus- u. Küchengeräte 4610 meistbiet. versteigern.

Leo Rataj,
Auktionator und Taxator.

Oeffentl. Ankauf

In einer Streitsache kaufe ich vom Mindestfordernden auf fremde Rechnung 1078 **10 Tonns Braugerste am Sonnabend, d. 26. d. Mts., um 12 Uhr mittags in meinem Büro ul. Dworcowa 95.**

Wł. Junk,
zaprzysiężony senzal handlowy przy Izbie Przemysłowo-Handlowej w Bydgoszczy.

Zugeschnittene

Kistenteile

auch fertig genagelt, a. Wunsch gezinkt, in jd. gewünscht. Stärke u. Ausführg. liefert

A. Medzeg,
Fordon a. d. Weichsel, Telefon 5. 890

Wer hilft mit?

Zwei tücht. u. strebsame ab. völlig mittellose Seminaristen können ihre Lehrerausbildg. nicht vollenden, wenn ihnen nicht geholfen wird. Es ist Ehrenpflicht d. Deutschtums hier, sie nicht auf halbem Wege im Stich zu lassen. Beiträge — jed. Scherflein ist willkommen — nimmt entgegen 865

Martha Schnee,
Bydg., ul. Sniadeckich 4.





Wir empfehlen uns zur Anfertigung von

Speisen- und Weinkarten

in geschmackvollen Ausführungen zu mäßigen Preisen.

A. DITTMANN
G. m. b. H.
Buchdruckerei.

Stühle

aller Art 11275
werden geflochten.

Nonowicz,
ul. Pomorska 32a.

Hochfeuerfeste

Chamottesteine

„Silkoid S."

Chamottemehl

liefern ab Lager und Ladungen 1097

Knülmann & Radziński,
Feuerungsanlagen u. Backofenbau,
Bydg., Garbary 33.

Danziger **Siemens** Gesellschaft

Telefon 571. **m. b. H.** Telefon 571.

Bydgoszcz, Dworcowa 61.

Ausführung von

elektrischen Licht- u. Kraftanlagen

insbesondere für **Güter und Fabriken.**

Ingenieurbesuch kostenlos. Geschultes Monteurpersonal.

Engros-Lager in

Elektromotoren, Osram-Lampen u. allen Installationsmaterialien.

Nur **Siemens-Schuckert**-Material.

Großabnehmer und Wiederverkäufer erhalten hohe Rabatte. 10664

RUDOLF HALLMICH
Kostüm-Maß-Geschäft

Bydgoszcz, Gdańska 154 1018 *Tel. 1385*

Größte Auswahl in neuesten Modellen, Stoffen u. Seiden.

Unsere **Filiale Brodnica** ist eröffnet! 1029

Ankauf von Getreide auch in Waggonladungen.

Verkauf | **Umtausch** } von Mehl und Kleie auch in Waggonladungen.

Adlermühle F. Sand & Co.,
Brodnica, ul. Dworcowa.



Oberschlesischen

Hütten-Koks

12345

in allen Sortierungen ab Werk und ab Bahnlager Bydgoszcz, liefern waggonweise sowie in kleineren Mengen, zu günstigen Preisen,

Schlaak & Dąbrowski,
Sp. z o. p.,
Tel. 1923. **Marcinkowskiego 8a.** Tel. 1923.

Heirat

Fabrikbesitzer

kath., 48 J. a., wünscht verm. ält. Frl. od. kinderlose Witwe kennen zu lernen zwecks Heirat. Off. unter F. 4573 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Landwirtssohn

24 J., kath., aus guter Familie, wünscht **Einheirat** in eine Landwirtschaft. Offerten unter J. 4576 an d. Geschäftsst. d. Z.

Lehrer

mitte 20er, evgl., sucht Bekanntschaft m. besser. Dame zwecks **Heirat.** Offerten m. Bild unt. J. 1051 an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Geldmarkt

Gesellschafter

zur Gründung einer poln. Gesellschaft am hiesigen Platze mit Kapital von Ausländer gesucht. Es kommen nur Teilhaber in Frage, die sich an dem betr. Unternehmen selbst mit betätigen. Angebote erfolgen unter C. 1006 an die Geschft. d. Bl.

Tüchtiger Kaufmann, Pole, wünscht in ein gesundes Unternehmen als tätiger

Teilhaber

mit ca. 8 Milliarden einzutreten. Gefl. Offert. u. B. 4556 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Stellengesuche

Deutsche Gutssekretärin

22 J., Reifezeugnis, der poln. Spr. in Wort u. Schrift mächtig, sucht gestützt auf gute Zeugnisse und Refer. passenden Wirkungskreis. Angebote bitte einzusenden unter S. 4612 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche zum 1. 4. 24 Stellung als 1008

Gutsförst. od. Feldh.

44 J. alt, verh., Antr.
J. Gostomczyk,
Dom. Góra b. Zblewo.

Verh. gel. **Förster** sucht Stellung als

Guts-Förster

zu bald od. spät. Angeb. sind zu richten unter L. 1053 an d. Gst. d. Z.

Ält., eins. Landw.

ledig, sehr gute Zeugnisse u. Empfehl., sucht Stellung. Gefl. Off. u. H. W., Solec postl. erb. 8545

Förster, mittl. Jahre, verh., 1 Kind, Försterprüfg., 3 Jahre Staatsförst., sucht bald. Stellg. Off. an Förster Mądry, Fordon, pow. (Kreis) Bydgoszcz. 4609

Junger Mann

Bürokraft, im Besitz erstklass. Zeugnisse, der poln. u. dtsch. Spr. in Wort u. Schrift mächt., befindet sich in ernster Notlage, da arbeitslos und sucht per sof. Stellung resp. irgendeine Beschäftigung, a. liebst. als **Eleve** auf einem Gut. Gefl. Off. unter Z. 974 an die Gst. d. Z.

Schriftsetzer

perfekt in sämtl. Satzarten, der deutschen u. polnisch. Sprache mächtig, sucht von sofort Stellung. 1056

Fr. Fröhlich,
Więcbork Strzelecka 8, Pomorze.

Verh. Stellmacher m. eig. Werkz. sucht z. 1. 4. auf größer. Gute Stell. Off. an Reinhold Ulmer Małe Czyste pow. Chełmno. 4..

Jg., ev. Mädch.

sucht Stelle zur Erlernung d. Wirtschaft auf größerem Gute. Off. u. N. 4591 a. d. Gst. d. Ztg.

Jg. Mädchen f. Stellg. auf mittlerem Gut auf 1 Jahr, um d. Kochen zu erlernen. Offerten unter K. 1052 an d. Geschäftsst. d. Z.

Ev. Wirtschaftsfräulein sucht Stellung. Off. u. O. 1068 a. d. Gschft. d. Z.

Offene Stellen

Provisions-Reisender

für Pommerellen von einer Kolonialw.-Großhandlung gesucht. Offerten unter B. 978 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche zum 1. 4.

Hauslehrer(in)

für 12-j. Knaben, 10-j. Mädchen, sowie 1064

Kindergärtnerin 1. Kl.

m. poln. Sprachkenntn. f. 2 Knaben v. 8 u. 6. **Oehlrich, Mała Turza** p. Płośnica, Kr. Soldau.

Herrschaft **Sypniewo,** Pommerellen,

sucht von sofort für Nebengut, unter Oberaufsicht des Administrators, einen verheir.

Beamten.

Derselbe muß guter Ackerwirt u. polnischer Staatsbürger sein sowie beide Landessprach. beherrschen. 1060

Die Güterverwaltung.

Gesucht zum 1. 4. 24 tüchtiger

Kuhfütterer

(kein Schweizer), der mit eigenen Leuten das Melken besorgt.

Desgl. 1065

Stellmacher

mit eig. Handwerkszg. **Rittergut Wery** bei Drzycim, pow. Świecie, Pommerellen.

Von sofort oder 1. 2. d. Js. unverh., evang.

Wirtschafts-Eleve

gesucht. 98.
H. Temme, Król. Dąbrówka, Niewald (star. Grudziądz.)

Prokurist

oder selbständiger Disponent

für größeres deutsches Getreidegeschäft sofort gesucht. Kenntnis der polnischen Sprache erwünscht, aber nicht Bedingung. Angebote unter M. 1055 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Druckerei und deutscher Zeitungsverlag in mittlerer Stadt Westpolens sucht tüchtigen, zuverlässigen

Buchdruck.-Faktor

bezw. Abteilungssetzer, der berechtigt ist, Lehrlinge auszubilden und befähigt sein muß, den gesamten Buchdruckereibetrieb umsichtig zu leiten. Ausführliche Offerten mit Lebenslauf unter C. 4559 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gebrauchen von sofort oder später einen mit der Maschine Lanz, sowie mit Ventilation, Skundisation gut bekannten und ein wenig mit Elektrizitätsarbeiten vertrauten

Maschinisten.

Schriftliche Offerten mit Abschrift von Zeugnissen und Angabe von Referenzen bitten wir unter N. 1067 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu richten.

Gesucht von sofort od. 1. März tüchtige 103

Wirtin u. Stubenmädchen

Zeugnisse und Gehaltsanspr. nimmt entgeg. **Frau v. Łukowicz** Majętność Blumfeld, p. Kamień Pomorski, pow. Chojnice

Aelter., tücht., ehrlich.

Alleinmädchen

das kochen kann, für frauenl. Haush. b. gut. Gehalt z. 1. 2. ges. Meld. 1596 **Danzigerstr. 8, 1, r.**

Saubere, ehrliche

Stütze (Wirtschafterin)

besser. Mädchen, welch. alle Arbeiten ein. Haushalts besorgt, kochen u. backen kann bevorzugt vom Lande, zum sofort. Antritt oder 1. 2. gesucht. Bewerb. und Zeugn.-Abschr. an 4606

W. Himmler,
Pruszcz. Telefon 22.

Selbst. Köchin

mit eig. Betten v. 1. 2. gesucht. Meld. Kempiński, Gdańska 148, 1.

An- u. Verkäufe

Wollen Sie **verkaufen?**

Wend. Sie s. vertrauensvoll an S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl, Herm.-Frankestr. 1a. Tel. 885 11450

Sprungf. und jüngere **Zuchtbullen** aus sehr milchr. Herdbuchh. verk. G. Goertz, Niem. Stwolno (Dtsch. Westfalen). Tel. Sartowice Nr. 4. 1062

Ein Dobermann zu verk. Komasinski, Kacik 2, 1 Tr. 4..

2 rassereine, 8 Woch. alte

Wolfshunde

sind nur in gute Hände zu angemessen. Preise abzugeben 4597 **Podolska 1, II, r.**

Kleiderschrank und ein Bild billig zu verkaufen 4611 Łokietka (Prinzenstr.) 2, part., links.

Antike Möbel, Teppich, Spiegel zu kaufen ges. Off. u. N. 4603 a. d. Gst. d. Ztg.

Singer-Nähmasch. z. vk. Nakielska 18, Hof, 1, l. 4598

Nähmaschine z. verkauf. 4605 Pomorska 58, 1, l.

Gebrauchter, gut erhaltener

Teppich

zu kaufen gesucht. Offerten unter A. 977 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

1 Dam.-Wintermantel, 1 Winterjoppe z. verk. **Kasprowicz,** 4600 Św. Trójcy Nr. 14a.

Gold, Silb., Platin, Stilmöbel u. and. Sachen kauft u. nimmt in Kommission **Dom Handlowy Bcia. Pióro** Plac Wolności 1. 892

Suche zu kaufen

2 Rollwagen

30—40 Ztr. Tragkraft. Angebote erbittet **Straszewski,** Bydgoszcz, 1010 ulica Petersona 12a.

Zeitungspapier

kauft ständig 1018 F. Kreski, Bydgoszcz.

Wohnungen

2 helle, 100 qm große

Räume

geeignet für gewerbl. Unternehm. od. Unterstellung von Möbeln sofort zu verm. 4574

Verk. Wiener Stühle, 1 vernick. Füllofen, mit Majolika ausgelegt. **Nowodworska 30.**

Möbl. Zimmer

Junges Ehepaar sucht 2 möbl., evtl. nur z. T. möbl. Zimmer mit Küchenbenutzg. Pr. wird valorisiert. Gfl. Off. u. P. 4602 a. d. Gst. d. Ztg.

Von sofort 1—2 gut

möbl. Zimmer

mit sep. Eingang im Zentrum der Stadt f. einzelnen Herrn ges. Angebote m. zeitgem. Mietspreis sind z. richten unter G. 3037 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

sofort gesucht. 11953
C. B. „Expreß", Jagiellońska 70.

Pensionen

Junges Mädchen v. Lande, welch. hier berufl. tätig ist, oder etw. erlernen will, findet

Pension

b. e. ält. Frau. Königstr. (Kościuszki) 47, 1 Tr., l. 1034

Sehr wichtig für Mieter und Vermieter. Vertretungen vor dem Urząd Rozjemczy dla spraw najmu übernimmt *Büro „WAP", Gdańska 162, 2. Etg.* 990